32. Jahrgang. Montag, 23. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17901. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. September. (Privattelegramm.) Gestern wurde eine **Versammlung** von Handlungsgehilfen der Colonialwaarenbranche nach Tumultscenen zwischen socialistischen und anderen Gehilfen **aufgelöst**.

Kiel, 23. September. (Privattelegramm.) Wegen **Diebstahls** von 12850 Pfund Kupfer und Messingabfällen von der **kaiserlichen Werft** sind der Werkführer Friedrich zu achtzehn, drei Arbeiter zu acht bis neun Monaten Gefängniß, der Kupferschmiedemeister Bachmann wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu zwei Jahren Zuchthaus **verurtheilt worden**. Die Staatsanwaltschaft war durch **Dr. Damme** (Sohn des Herrn Commerzien-Rath Damme in Danzig) vertreten.

Arnsberg, 23. September. (Privattelegramm.) Während der frühere Regierungspräsident allen freisinnigen Communalbeamten die Bestätigung versagte, ist jetzt **Rechtsanwalt Lenzmann** (früher fortschrittlicher, dann demokratischer Abgeordneter) **als Magistratsmitglied** zu Lüdenscheid bestätigt **worden**.

Telegr. Nachrichten der Danziger Ztg.

Posen, 22. Septbr. Unter großer Theilnahme der Bevölkerung aus Stadt und Provinz fand heute Mittag die **Enthüllung des Provinzial-Kriegerdenkmals** statt. Um 12 Uhr erfolgte der Abmarsch des hiesigen Landwehrvereins, sowie der Gewerke und anderen Vereine unserer Stadt vom Bernhardiner Platz aus durch die Stadt zum Denkmal hin, woselbst der Oberpräsident, Graf v. Zedlitz-Trützschler, der commandirende General Freiherr v. Hilgers, der Erzbischof D. Dinder, die Spitzen sämmtlicher Militär-, Civil- und Communalbehörden, sowie die hohe evangelische und katholische Geistlichkeit versammelt waren. Unter stürmischem Hurrah der zu Tausenden versammelten Volksmenge, dem Donner der Geschütze und dem Geläute sämmtlicher Glocken fiel die Hülle des Denkmals bei dessen Uebergabe an den Oberbürgermeister, worauf der Vorbeimarsch des Festzuges vor demselben erfolgte. Auf dem Wilhelmsplatze nahm der commandirende General die Parade über die Landwehr- und Kriegervereine ab, worauf dieselben zum Festessen nach verschiedenen Lokalen marschirten. Die ganze Stadt ist festlich geschmückt. Ueberall werden Vorbereitungen zu der heute Abend stattfindenden Illumination getroffen.

München, 22. September. Die **Erzherzogin Stephanie**, Wittwe des Kronprinzen Rudolf, ist aus Belgien zu mehrtägigem Besuch bei der Erzherzogin Gisela hier eingetroffen.

Wien, 22. September. Der **Kaiser** hat in zwei Handschreiben aus Toroslau und Leitomischl an den **Erzherzog Albrecht** seine vollste Anerkennung der Leistungen der an den **Manövern** betheiligt gewesenen Truppentheile zu erkennen gegeben und dem Erzherzoge seinen wärmsten Dank für seine erfolgreiche Thätigkeit ausgesprochen. Aehnliche Handschreiben richtete der Kaiser an den General der Cavallerie Prinzen Windischgrätz und an den Feldzeugmeister Catty, indem er denselben seinen Dank und die vollste Anerkennung für die vorzügliche, bei den diesjährigen Manövern bekundete feldmäßige Ausbildung der Truppen und für das zielbewußte Zusammenwirken aller Waffen aussprach.

Wien, 22. Septbr. Privatnachrichten zufolge ist die **Eisenbahnbrücke** auf der Strecke Nisch-Pirot von **Wasserfluthen fortgerissen**.

Frankfurt a. M., 22. September. In der heutigen **ersten Sitzung des deutschen Schriftstellerverbandes** constatirten der Vorsitzende Schweichel und der Schatzmeister Ziemßen in ihren Rechenschaftsberichten günstigen Stand und Entwickelung des Verbandes und seiner Einrichtungen. Hierauf wurden die statutenmäßig ausgeloosten Vorstands-Mitglieder einstimmig wiedergewählt. In der Frühstückspause brachte Oberbürgermeister Miquel dem Schriftsteller-Verbande im Namen der Stadt Frankfurt einen Ehrentrunk dar, worauf Schweichel dankte. Der Vorstand hat zum ersten Vorsitzenden Robert Schweichel, zum Stellvertreter Otto Wentzel und zum Schatzmeister Ludwig Ziemßen gewählt.

Kopenhagen, 22. September. Der **König von Griechenland** mit seinen Söhnen, sowie der Großfürst Paul nebst Gemahlin sind heute Nachmittag 4 Uhr 30 Minuten mittels Sonderzuges über Gjedser abgereist. Die ganze königliche Familie begleitete dieselben mit den übrigen fürstlichen Gästen zum Bahnhofe. Dieselben kehrten sodann nach Fredensborg zurück.

Madrid, 22. September. Der **Sultan von Marokko** antwortete auf die spanische Note, daß die spanische Bark vor Alkucemas deshalb fortgenommen wurde, weil sie im Verdacht stand, Kriegscontrebande zu führen. Er habe übrigens neue Berichte eingefordert.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. September.

Die Wahl in Frankreich

hat gestern stattgefunden. **Die Republikaner haben gesiegt**, denn sie sind nicht besiegt worden, und darauf kam es an. Wir müssen es uns in dem gegenwärtigen Augenblick noch versagen, die Bedeutung dieser Thatsache des näheren zu erörtern. Dazu gehört ein klarer Ueberblick über das Gesammtresultat. Soviel ist aber sicher: der Bestand der Republik ist gerettet, und damit ist auch der Alpdruck gewichen, der auf Frankreich nicht allein, sondern auf ganz Europa im Hinblick auf die Eventualität einer Umwälzung in Paris lastete; und für die fernere Erhaltung des Völkerfriedens, zu dessen Gefährdung nichts mehr hätte beitragen können als ein Sieg der Monarchisten oder des ehrgeizigen Strebers Boulanger, ist eine neue erfreuliche Bürgschaft gegeben.

Bis heute Mittag waren uns folgende Depeschen zugegangen:

Paris, 23. September, Morgens. (Privattelegramm.) Die Wahl hat hier unter sehr lebhafter Betheiligung stattgefunden. Gewählt sind in Paris: Boulanger im Bezirk Montmartre, Brisson und Peytral. Die Boulangisten durchzogen gestern Abend schaarenweise die Straßen.

Paris, 23. Septbr., Morgens. (W. T.) Bis $4^1/_2$ Uhr Morgens waren **372 Resultate bekannt, gewählt sind 138 Republikaner und 89 von den Gegenparteien; 145 Stichwahlen sind erforderlich.** Boulanger ist in Montmartre gewählt.

Paris, 23. Sept. (Privattelegramm.) Bis heute Morgen 8 Uhr waren als gewählt bekannt: **Republikaner 148**, Conservative 74, **Boulangisten** 18; Stichwahlen haben 144 stattzufinden, wovon zwei Drittel regierungsfreundlich ausfallen werden. Es fehlen noch 192 Resultate. Die Straßen sind ruhig. Jules Ferry ist in den Vogesen durchgefallen.

Das ist, wie schon gesagt, gleichbedeutend mit einem Triumphe der Republikaner, da sie nicht aus dem Sattel geworfen wurden, und einer Niederlage ihrer Gegner, die den erwarteten Erfolg nicht errungen haben. Boulanger ist zwar in einem Bezirk von Paris gewählt, das war ziemlich sicher vorauszusehen; es bedeutet aber nicht viel; im Gegentheil besagt die Meldung von der Wahl des früheren Ministerpräsidenten Brisson und des radicalen Peytral, Finanzministers unter Floquet, daß die boulangistischen Candidaten in den übrigen Wahlkreisen von Paris nicht von demselben Glück begünstigt worden sind, wie ihr Herr und Meister in Montmartre. Nun standen gerade in Paris die Chancen für die Regierung bedenklich. Die Hauptstadt hat erst am 27. Januar dieses Jahres bei dem damals noch bestehenden Listenscrutinium Boulanger mit 81 000 Stimmen Mehrheit vor dem republikanischen Gegencandidaten Jacques den Vorzug gegeben, und noch heute ist viel wahres an dem Worte: Paris ist Frankreich. Gerade in Paris hatten die Gegner der Republik den größten Eifer entwickelt; hier drängten sich neben den Boulangisten zahlreiche Candidaten aller Couleuren, vom Legitimisten bis zum Socialisten und Anarchisten, um der Mandate, und wenn die Regierung auf dem halbverlorenen Posten nur einige derselben für sich gerettet hat, so hatte sie Grund genug, sich zu freuen und den Wahlausgang in Paris als ein glückverheißendes Symptom für das Resultat im allgemeinen aufzufassen.

Daß zahlreiche Stichwahlen stattfinden würden, war vorauszusehen. Aber dies thut den Chancen der Republikaner keinen Eintrag; es ist im Gegentheil mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die überwiegende Mehrzahl derselben zu Gunsten der Regierung resp. der republikanischen Parteien ausfallen wird. Dafür giebt es ein sprechendes Analogon in den Wahlen vom 4. Oktober 1885. Damals wurden im ersten Wahlgange gewählt 176 Monarchisten und nur 131 Republikaner; von den 270 Stichwahlen aber fielen nur 24 zu Gunsten der Monarchisten aus, während in allen übrigen die unter dem Drucke der furchtbaren Gefahr schnell geeinten Republikaner siegten. So dürfte es auch diesmal ergehen, und da das Resultat jetzt schon, wie die oben citirte Zahl beweist, viel günstiger aussieht, als vor vier Jahren, so haben die Republikaner alle Ursache, Genugthuung zu empfinden. Sie sind dabei der Sympathie der ganzen die Ruhe und den Frieden liebenden Welt sicher.

Was speciell den „brav' Général" anlangt, so wird derselbe seiner Wahl in Montmartre nicht froh werden. Abgesehen davon, daß die Ungiltigkeitserklärung der auf ihn gefallenen Stimmen angeordnet worden ist, hat er im allgemeinen offenbar eine furchtbare Niederlage erlitten. Noch am Anfange dieser Woche prahlte er in London, er werde eine Majorität für sich gewinnen, und bis jetzt mustert er erst ein Häuflein von 18 Mann. Wahrlich — der kreißende Berg hat eine lächerliche Maus geboren, und wenn anders das in Frankreich freilich schon manchmal durchlöcherte Sprüchwort gilt, daß Lächerlichkeit tödtet, so hat Herr Boulanger mit diesem jämmerlichen Fiasco einen tödtlichen Streich empfangen. Es wäre voreilig, den Schluß zu ziehen, daß seine Rolle nunmehr ausgespielt sei; dazu hat er die bezüglichen Prophezeiungen bei früheren Gelegenheiten schon zu häufig zu Schanden gemacht. Aber der Schlag, der jetzt sein stolzes Haupt getroffen, ist sicherlich betäubender, als alle vorhergegangenen. Der arme Exulant in Portland-Place, er mag sich mit dem Roi der Orleanisten und dem Empereur der Bonapartisten in partibus trösten: auch sie werden heute, wehmüthig dem abermals entflatternden Purpur nachschauend, die Melodie summen: es wär' so schön gewesen, es hat nicht sollen sein!

* * *

Nach der Niederschrift obiger Zeilen gingen uns beim Schlusse der Redaction noch folgende Depeschen zu:

Paris, 23. Sept., Vormittags. (W. T.) Von den im Ministerium des Innern bekannten 536 Wahlergebnissen sind 217 Republikaner, 153 Oppositionelle, 166 Stichwahlen.

Paris, 23. Sept. (W. T.) Von den 166 Stichwahlen sind die Aussichten in 127 Fällen für die Republikaner günstig, in 39 Fällen ungünstig. Den 217 endgiltig gewählten Republikanern können 10 Deputirte aus den Colonien hinzugezählt werden, deren Wahl noch nicht bekannt, aber nicht zweifelhaft ist, da keine ernstliche Mitbewerber da sind; dies dürfte eine Gesammtzahl von 354 Republikanern ergeben, ungerechnet die ausstehenden Ergebnisse von 40 Wahlbezirken.

In der bisherigen Kammer zählten die Monarchisten circa 170, die Republikaner 414, von denen jedoch die boulangistische Fraction mit etwa 25 Mann in Abzug zu bringen war. Im großen und ganzen werden daher die Republikaner wohl etwas geschwächt aus dem Wahlkampfe hervorgehen, aber noch immer reichlich stark genug sein, das Heft in den Händen zu behalten. Die Monarchisten andererseits behalten ihre bisherige Rolle bei, immer dann den Ausschlag zu geben, wenn die republikanischen Fractionen uneinig sind. Im großen und ganzen bleibt daher der bisherige Zustand bestehen; das ist die Signatur der Wahl.

Discussionen über das Cartell.

Das Organ der conservativen Partei, die „Conservative Correspondenz", hat in zwei langen Leitartikeln die neuen Broschüren besprochen. In Bezug auf die Schrift „Wallende Nebel" sagt sie, daß der Styl derselben vielfach an den gewisser Artikel der „Köln. Zeitung" erinnert, und sie meint, es wäre besser gewesen, wenn der Verfasser das, was er zu sagen hatte, in der „Köln. Zeitung" veröffentlicht hätte. Die „Conservative Correspondenz" ist natürlich ebenso entzückt über die Ausfälle gegen die Freisinnigen und das Centrum, als sie ärgerlich ist darüber, daß die nationalliberale Partei als „die einzige Partei" bezeichnet wird, „die sich auf der Höhe der neuen Zeit zurechtfindet".

Bei dieser Gelegenheit wird auch die Cartellfrage noch einmal einer ausführlichen Besprechung unterzogen. Nur durch das Cartell, meint die conservative Correspondenz, hätten die Nationalliberalen 1887 einen Sieg errungen, „den **Niemand** zu hoffen wagte". Es wäre thöricht — meint sie — wenn man die Fortschritte, welche die nationalliberale Partei mache, unterbrechen würde. „Wollen wir", so sagt sie wörtlich, „die **Rechtsentwickelung der Nationalliberalen** gewaltsam aufhalten? Wollen wir, wo wir einen Fortschritt bemerken, ihn nicht gern anerkennen und es wagen, jeden Wechsel der Anschauungen als nicht auf ehrlicher, aus belehrenden Erfahrungen gewonnener besserer Ueberzeugung beruhend zu stigmatisiren und auf reine Berechnungsmotive zurückzuführen? Wollen wir durch beständige Verhöhnungen und Verdächtigungen die Nationalliberalen innerlich verbittern und mit aller Gewalt auf die Seite des Freisinns zurücktreiben?"

Das Cartell soll also aufrecht erhalten werden. Sachlich begründet wird dasselbe für die nächsten Reichstagswahlen durch die Gefahren der internationalen Socialrevolution und durch das kriegslustige Ausland.

Wie die „Conservative Corresp." das Cartell auffaßt, ergiebt sich aus folgendem Satze:

„Das Cartell vereinigt die bekannten Parteien zu der Aufgabe, solche Gegner, welche unsere gedeihliche politische Entwickelung an einem vitalen Punkte und mit unmittelbarer Gefahr für das Vaterland bedrohen, gemeinsam niederzukämpfen. Dieser Zusammenschluß erfolgt bei den Wahlen; im übrigen bewegen sich die betreffenden Parteien vollkommen frei und erstreben ungehindert die Durchsetzung ihrer besonderen Ziele."

Ganz richtig. So haben es die Conservativen im Parlament und außerhalb desselben gemacht und sie haben das Cartell benutzt, um conservative Politik zu treiben.

In nationalliberalen Kreisen möchte man nun sehr gern die „Kreuzzeitungsmänner" und ihre Anhänger von dem Cartell ausschließen. Ein solcher Wunsch hat schon früher bestanden, aber er wurde von conservativer Seite stets energisch zurückgewiesen. Da hieß es: „entweder — oder"; entweder die ganze conservative Partei bis zu Herrn v. Hammerstein und Stöcker oder garnicht. Auch bei der Auswahl der Candidaten dürfe nicht gemäkelt werden.

Gegen die Wiederholung eines solchen Cartells scheint sich zunächst im Wahlkreise Bromberg seitens der Nationalliberalen Opposition geltend zu machen. Die nationalliberale „Ostd. Presse" will von der Wiederwahl des bisherigen conservativen Abgeordneten Oberverwaltungsgerichtsrath Hahn nichts wissen. Sie ist zwar für ein nochmaliges Cartell zwischen Conservativen und Nationalliberalen, weil „dieselben manche grundsätzliche Berührungspunkte", weil Beide „aus den Ereignissen viel gelernt hätten" und weil auch die Nationalliberalen nicht mehr wie früher „in zu großer Einseitigkeit an bestimmten Principien hingen" — (!) aber die „Kreuzztgs."-männer sollen ausgeschlossen werden. Sie sagt:

„So viel können wir schon jetzt versichern, daß jedes Cartell mit jenen Extremconservativen ausgeschlossen ist, welche in ihrem absolutistischen Feuereifer die krasse Reaction auf allen Gebieten predigen .... Wir bewundern die Naivetät unserer hiesigen Conservativen, welche in einem Athem zugestehen, früher das Cartell aus Parteiegoismus gebrochen zu haben, und trotzdem gleichzeitig verlangen, daß wir uns dieses Mal an das Cartell halten sollen, weil dieses wieder ihren Parteizwecken entspricht. Wir sind wirklich nicht so einfältig, ihnen zu helfen, den Ober-Verwaltungsgerichtsrath Hahn durchzubringen. Auf dieser Basis giebt es keine Verständigung!"

Wo bleibt dann aber das bisherige Cartell?

Gewerbegerichte und Einigungsämter.

Aus Anlaß der Resolution des Reichstags in Betreff der Gewerbegerichte hat der Bundesrath bezw. dessen Ausschüsse mit der Frage sich beschäftigt sowohl in der Richtung, ob sich eine gesetzliche Einführung der Gewerbegerichte mit ausschließlich judiciellem Charakter oder in Verbindung mit einigungsamtlichen Befugnissen empfehle. Die Berathungen waren in den Ausschüssen noch

---

Stadt-Theater.

Das Stadttheater hat am Sonnabend seine Vorstellungen wieder eröffnet, die sich zunächst auf dem Gebiet des Schauspiels und Lustspiels bewegen werden, da die Oper erst in nächster Woche in Thätigkeit tritt. Die beiden ersten Abende waren der heiteren Muse gewidmet, und beide Novitäten fanden vor gut besetzten Häusern — das gestrige sogar ausverkauft — eine sehr freundliche Aufnahme, was ein gutes Vorzeichen für die kommende Saison sein mag. Wir sahen zunächst „Nervöse Frauen", Lustspiel nach dem Französischen von Franz Wallner, und „Der Garnisonsteufel", Schwank von Heinrich Stobitzer. Beide Stücke gehören auf das Gebiet des Schwankes, nur zeigt das erstere mehr Sorgfalt in technischer Anlage und in Sprache als das zweite, während bei diesem eine Fülle lustiger Einfälle über die etwas saloppe Form hinwegsehen läßt. „Nervöse Frauen" ist eigentlich nur eine höfliche Bezeichnung für verwöhnte, eigensinnige, rechthaberische Frauen, deren Unausstehlichkeit in der etwas gedehnten Exposition des 1. Aktes klar anschaulich gemacht wird. Der Akt schließt mit der Erklärung der aufgeregten jungen Frau Gräfin, daß sie ihren Gatten à la Francillon strafen wolle. Doch bereut sie sofort ihre Uebereilung und es sind also ernste Conflicte ausgeschlossen; doch leitet die Drohung eine Reihe von Mißverständnissen und Personenverwechselungen ein, welche dem 2. und 3. Akt eine Menge drolligen Stoffes liefern. „Der Garnisonsteufel" gehört dem in den letzten Jahren sehr gepflegten Genre der Lieutenantsstücke an, wie „Veilchenfresser", „Krieg im Frieden" u. s. w., und erinnert auch in einzelnen Scenen und Motiven an diese älteren Vorbilder. Doch besitzt der Verfasser offenbar selbst gute Laune und weiß zu erheitern, wenn er auch etwas leicht über die Wahrscheinlichkeit des Gebotenen hinweg sieht. Jedenfalls darf man erwarten, daß beide Stücke, unterstützt von einer guten Darstellung, wie sie sie hier gefunden haben, noch wiederholt das Publikum belustigen werden.

Beide Vorstellungen haben uns mit einigen neuen Kräften bekannt gemacht, doch liegt es in der Natur dieser Stücke, ein abschließendes Urtheil über die Fähigkeiten neuer Darsteller nicht zu gestatten. Frl. **Schenk**, welche in Stelle des Frl. Becher engagirt ist, spielte die junge capriciöse Gräfin Antonine in „Nervöse Frauen" und Erna Bredow im „Garnisonsteufel" und zeigte sich als sichere, gewandte Darstellerin von anmuthigem Humor, den sie namentlich in der zweiten Rolle entfalten konnte. Vielleicht hätte Antonine im 1. Akt etwas kindlicher, um nicht zu sagen: kindischer, in der Art der Cyprienne angelegt sein können, was dann ihren tollen Entschluß in milderem Licht würde erscheinen lassen. Im ganzen befriedigte jedoch Frl. **Schenk** in beiden Partien und gewann auch den Beifall des Publikums. Am gestrigen Abend führten sich zwei jugendliche Kräfte in allerdings kleinen Partien nicht übel ein: Frl. **Brand** (Sidonie), die durch angenehme Erscheinung und verständiges Spiel einen guten Eindruck machte, und Hr. **Schindler**, der den Gecken Leisting nicht ohne Glück spielte. Frl. **Conrad** hatte in der kleinen Episode des Kammermädchens („Nervöse Frauen") keine Gelegenheit ihre Befähigung für Soubretten in Operette und Posse darzulegen.

Unsere bewährten heimischen Kräfte wurden an beiden Abenden auf das wärmste empfangen, namentlich Fr. **Staudinger**, welche dann auch als nervöse Schwiegermutter im ersten Stück und als einmal verlobt gewesenes älteres Fräulein Cornelia im „Garnisonsteufel" ihr treffliches Talent im Lustspiel auf das wirkungsvollste bewährte. Frl. **Immisch** brachte die komische Figur der zungenfertigen Modistin Sidonie zur vollen Wirkung und secundirte dabei bestens Hrn. **Bing**, dessen Bonbonfabrikant Chapeloux („Nervöse Frauen") beständige Heiterkeit erregte. Hr. **Stein**, der die Titelrolle, Lieutenant v. Rauden, im zweiten Stück gab, hätte durch seinen frischen, schlagfertigen Humor und seine Gewandtheit allein den Erfolg des Abends gesichert. Neben ihm erwarb sich aber auch Hr. **Remond** durch die drollige Charakteristik des Fähnrichs v. Falk vollen Beifall und Hr. **Weidlich** führte seinen Strumpfwaarenfabrikanten Winter, der sich dilettantisch mit Kriegswissenschaften beschäftigt, in dem sächselnden Dialect entschieden komisch durch. Den Offiziersburschen spielte Hr. **Reucher** ganz angemessen. — Beide Vorstellungen waren gut eingeübt und erregten im Zusammenspiel der alten und neuen Kräfte die günstigsten Hoffnungen für die Darstellung des Lustspiels.

Der Eröffnungsvorstellung ging die Euryanthen-Ouverture von Weber voraus, welche von Herrn **Riehaupt** mit gewohnter Präcision und Energie geleitet wurde.

nicht beendigt, als die große Strikebewegung in den Kohlenrevieren ausbrach. Die Regierung konnte sich, wie die „Staaten-Corresp." mittheilt, darüber nicht in Zweifel befinden, daß diese große Arbeiterbewegung in ihrem Verlaufe jedenfalls weiteres Material zur Beurtheilung der Arbeiterverhältnisse, sowie für eine eventuelle Weiterführung der Arbeiterschutzgesetzgebung bieten werde. In ausgiebigster Weise ist denn auch dasfallsige Material durch die sogenannte Strikeenquete beigebracht worden. Ein Resumé der behördlichen Erhebungen liegt noch nicht vor. Allein es wurden neben denselben noch von einem Specialcommissar die Verhältnisse in den Strikegebieten untersucht, um zu ermitteln, ob und zu welchen gesetzlichen Maßnahmen dieselben eine Veranlassung böten. Ob jedoch die Verarbeitung dieses umfangreichen Materials die Fertigstellung des in Rede stehenden Gesetzentwurfes für die Session noch ermöglicht, läßt sich augenblicklich ebensowenig entscheiden, als die Frage, zu welchen weiteren legislatorischen Maßnahmen etwa alle aus Anlaß des Arbeiterausstandes gepflogenen Erhebungen noch führen werden.

Der Sultan von Zanzibar und die Sklaven.

Als kürzlich bekannt wurde, daß der Sultan von Zanzibar der englisch-ostafrikanischen Gesellschaft die Zollerhebung auch an der Somaliküste überlassen habe, wurde in der deutschen Presse seitens einiger Colonialpolitiker darauf hingewiesen, daß Deutschland eine Entschädigung für die Erfolge der englischen Gesellschaft nur in der Insel Zanzibar selbst, d. h. in einer Art Sequestration des Sultans finden könne. Dabei war freilich nur das eine übersehen, daß gegenüber der vorzeitigen Abmachungen mit England die Reichsregierung sich gewissermaßen verpflichtet halte, die Selbständigkeit des Sultans von Zanzibar nicht anzutasten. Salisbury rechtfertigte damals dem englischen Parlament gegenüber seine Willfährigkeit, auf die deutschen Vorschläge bezüglich der Blokade der ostafrikanischen Küste einzugehen, mit der Erwägung, daß er dadurch die Unabhängigkeit des Sultans habe sicher stellen können.

Der Sultan selbst stand gleichwohl der Blokade mißtrauisch gegenüber. Man erinnert sich, daß die Verkündigung der Blokade aufgeschoben werden mußte, weil die bezügliche Bekanntmachung des Sultans ausblieb. Schließlich mußte man auch ohne eine solche vorgehen. Offenbar aber ist das Mißtrauen des Sultans, der nach den kürzlichen Berichten aus Zanzibar von einem Aufstande zu Gunsten seines dem Eindringen der europäischen Mächte feindlichen Bruders bedroht sein sollte, jetzt überwunden. Das erste Symptom einer Schwenkung war die unmittelbar nach dem Abschluß des neuen Vertrages mit der englischen Gesellschaft angekündigte und ins Werk gesetzte Absendung einer Gesandtschaft an den Kaiser Wilhelm. Ein weiterer Schritt auf diesem Wege ist die den deutschen und englischen Kriegsschiffen ertheilte Vollmacht, alle unter arabischer Flagge fahrenden Dhaus in den Gewässern von Zanzibar nach Sklaven zu durchsuchen und event. aufzubringen. Damit ist die deutsch-englische Blokade auch officiell anerkannt.

Gleichzeitig hat sich, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, der Sultan zu einem entschiedenen Vorgehen in der Bekämpfung der Sklaverei entschlossen. Nachdem die Vorgänger des jetzigen Sultans schon vor längerer Zeit den Sklavenhandel auf Zanzibar verboten hatten, ohne freilich damit einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen, hat er durch ein am 20. September veröffentlichtes Decret alle Sklaven für frei erklärt, welche vom 1. November d. J. ab in seine Reihungen eingeführt werden. Dieses Decret bezieht sich ohne Zweifel nicht nur auf die Insel Zanzibar und die übrigen dem Sultan gehörigen Inseln Pembas u. s. w., sondern auch auf die ostafrikanische Küste, deren Souverän der Sultan trotz der mit der deutschen und englischen ostafrikanischen Gesellschaft abgeschlossenen Verträge geblieben ist.

Damit ist dem Sklavenhandel, soweit derselbe von der ostafrikanischen Küste aus betrieben wird, ein tödtlicher Streich versetzt, fürs erste freilich auch dem Sklavenhandel aus dem Innern nach der Küste, soweit derselbe mit Sklaven betrieben wurde, da bisher nicht nur die Waaren, sondern auch die Träger derselben Gegenstand des Handels waren. Für die deutsche Küste war freilich dieser Handel bisher schon lahm gelegt. Die englisch-ostafrikanische Gesellschaft ihrerseits hatte es versucht, den Sklavenunruhen mit Energie zu Leibe zu gehen, um eine Ausbreitung des Aufstandes auf ihr Gebiet zu verhindern. Die aus dem Inneren kommenden Karawanen hatten in Folge dessen mit Vorliebe den Weg nach Mombassa eingeschlagen, so daß die Gefahr einer Ableitung des Handels nach der englischen Küste vorlag. Diesem Zustande ist durch das Decret vom 20. d. ein Ende gemacht.

Mit diesem Vorgehen steht anscheinend die von London aus angekündigte Aufhebung der Blokade in engem Zusammenhange. Die Marine wird eine solche Entlastung ohne Zweifel freudig begrüßen, da der Blokadedienst in dem ostafrikanischen Klima für die Mannschaften in hohem Grade anstrengend und aufreibend ist. Erweist sich die Londoner Meldung als zutreffend, so wird die Zahl der an der ostafrikanischen Küste stationirten deutschen Kriegsschiffe erheblich vermindert werden können.

Die Situation in Belgrad

verwirrt sich mehr und mehr; unter der Bevölkerung werden Briefe der Königin Natalie an ihre Freundinnen verbreitet, in denen die Regenten heftig angegriffen werden. Wie man schreibt, sie verzichtet darauf, von den Regenten officiell empfangen zu werden, da sie des herzlichen Empfanges bei dem Volke sicher sei. Nur Unwohlsein habe sie bisher abgehalten, zu kommen. Werde sie verjagt, stelle sie sich unter den Schutz der russischen Gesandtschaft. Tritt sie andererseits zu provocatorisch auf, so hat bekanntlich Milan gedroht, heimzukehren und einzugreifen. Da wird man noch mancherlei erleben können.

Die Lage am oberen Congo.

Nach den letzten vom Congo in Brüssel eingetroffenen Berichten ist die Lage am oberen Congo durchaus zufriedenstellend. Der Commandant im Bangala-Lande hatte wegen ungünstiger Nachrichten von den Stanley-Falls und in Folge von beunruhigenden Gerüchten, welche von den Eingeborenen übermittelt waren, die Schiffahrt auf dem Congo über den Aruwimi hinaus untersagt, das Verbot aber sofort wieder aufgehoben, als er sich mittels Dampfers nach den Falls begeben und die Zustände daselbst durchaus befriedigend gefunden hatte. Tippo-Tipp sei der Regierung ergebener als zuvor und habe Beweise seiner Treue geliefert. Die Beziehungen zwischen Arabern und Europäern seien die besten. Der Gesundheitszustand sei ein vorzüglicher. Ein Zusammenstoß mit Eingeborenen sei im Bonta da Genha vorgekommen, doch fehlen darüber noch genauere Mittheilungen.

Deutschland.

* Berlin, 22. Sept. Der Besuch des Kaiserpaares in Monza, gelegentlich der Reise nach Athen, wird völlig privaten Charakter tragen. In Begleitung der Majestäten bei diesem Besuche dürfte sich, wie bereits vor einiger Zeit angekündigt, der Kronprinz befinden. Seitens des italienischen Hofes werden bereits Anstalten zum Empfange der hohen Gäste getroffen und es wird an der Instandsetzung der für das deutsche Kaiserpaar in Monza bestimmten Wohnräume eifrig gearbeitet. Auf dem Programm der vom deutschen Kaiserpaare von Monza aus zu unternehmenden Ausflüge steht auch eine Rundfahrt auf dem Lago Maggiore.

* Berlin, 22. Sept. Die Kaiserin Friedrich ist mit den Prinzessinnen-Töchtern heute früh von Kopenhagen wieder in Berlin eingetroffen und hat im ehemals kronprinzlichen Palais Wohnung genommen. Im Laufe des Nachmittags gedachten der Kaiser und die Kaiserin der Kaiserin Friedrich einen Besuch abzustatten.

* [Kaiserin Friedrich in Dänemark.] Die Kaiserin Friedrich hat in Kopenhagen, wie der „Voss. Ztg." von dort geschrieben wird, eine sehr sympathische Aufnahme gefunden. Alle Berichte in der Presse spiegeln dies wieder. Selbst das nichts weniger als deutschfreundliche Rechtenblatt „Avisen" schreibt aus Anlaß der Ankunft der Kaiserin zu Fredensborg: „Dem Besuche, der vollständig privater Natur ist, kann nur Unverstand und thörichter Chauvinismus versuchen eine politische Bedeutung beizulegen. Die Kaiserin, die Wittwe eines der edelsten Fürsten Europas, hat Anspruch darauf, von dem dänischen Volke mit Sympathie empfangen zu werden. Wir begrüßen sie mit der ehrerbietigen Theilnahme, welche wir ihrer Trauer, daß sie ihren Gemahl verloren, schulden, der ihr alles im Leben war und an dessen schmerzensreichem Lager sie unermüdlich und treu Monat auf Monat einen hoffnungslosen Kampf mit dem Tode kämpfte. Die weltgeschichtliche Tragödie, Kaiser Friedrichs 99tägige Regierung, wird gewiß dereinst einen Dichter begeistern, und in diesem Werke wird der hohe Gast, welchen unser Königshaus heute empfängt, als eine edle und hochgesinnte Gestalt stehen."

* [Kostbare Brautschleppe.] Im Berliner Kunstgewerbe-Museum ist jetzt mit Erlaubniß der Kaiserin Friedrich die für die Prinzessin Sophie angefertigte Brautschleppe ausgestellt worden. Dieselbe ist in weißem Atlas mit Silberstickerei im Atelier der Leiterin der Kunststickereiklasse des Kunstgewerbe-Museums, Fräulein Seliger, ausgeführt worden. Die Silberstickerei beschränkt sich hier nicht, wie es sonst gebräuchlich, nur auf eine Bordüre, sondern bedeckt die ganze Fläche der Schleppe in der Länge von 3,50 Meter und der Breite von 1,75 Meter. Die Ornamente sind im Renaissancestil nach einer im Besitz des Kunstgewerbe-Museums befindlichen italienischen Decke des 16. Jahrhunderts von Maler Zimmer entworfen.

* [Das Werk des Herzogs von Coburg.] Man schreibt der „N. Fr. Pr." aus Berlin: Der dritte Band des vielbesprochenen Werkes des Herzogs von Coburg und Gotha: „Aus meinem Leben", wird, wie ich aus sicherster Quelle vernehme, im Oktober noch nicht erscheinen. Dafür wird aber die „Deutsche Rundschau" in ihrem bereits im Oktober erscheinenden November-Hefte einen Artikel des Werkes unter dem Titel „Ein Fürstencongreß in Frankfurt am Main" veröffentlichen. Aus diesem Grunde wird das Erscheinen des dritten Bandes wahrscheinlich bis zum Dezember zurückgehalten werden.

* [Offenes Visir.] Die „Kreuzzeitung" enthält von befreundeter Seite einen längeren Brief, der sehr entschieden Front macht gegen die Auseinandersetzungen der „Nationalzeitung" in Bezug auf das Socialistengesetz. Die Ueberführung des Socialistengesetzes in das gemeine Recht werde, wie in dem Briefe behauptet wird, seitens der Nationalliberalen nur damit begründet, daß der Kaiser schon vor Jahresfrist die gegenwärtige Stellung der staatlichen Behörden der Socialdemokratie gegenüber für haltlos und die Ueberführung des Ausnahmegesetzes in das gemeine Recht als unumgänglich bezeichnet habe. Der Freund der „Kreuzzeitung" ist aber der Meinung, daß die officielle nationalliberale Presse sich wohl gehütet habe, diese angebliche kaiserliche Aeußerung wiederzugeben; um so mehr wäre dieselbe im persönlichen Verkehr der nationalliberalen Parteikreise verbreitet. Auch hiermit würde nichts anderes beabsichtigt, als den Kaiser im Sinne bekannter Broschüren als Freund der Mittelparteien erscheinen zu lassen.

* [Was wird aus dem Socialistengesetz?] Nach einer längeren Auseinandersetzung darüber schreibt die „Kreuzztg.": „Bis auf weiteres sind wir dafür, daß das Socialistengesetz in seiner gegenwärtigen Fassung auf unbestimmte Zeit verlängert wird, womit aber nicht gesagt sein soll, daß wir diesen Ausgang der Sache für den wahrscheinlichen halten. Dazu ist die Zahl derer, welche den Pelz waschen wollen, ohne ihn naß zu machen, zu groß. Höchst wahrscheinlich wird man sich vielmehr nach langem Hin- und Herreden darüber einigen, das Gesetz abermals auf ein paar Jahre zu verlängern." (Daß es voraussichtlich so kommen wird, haben wir auch bereits gesagt, obwohl verschiedene nationalliberale Blätter diese Eventualität für „ausgeschlossen" erklären.)

* [Vereinigung.] Der liberale Wahlverein in Görlitz faßte in seiner Generalversammlung einstimmig den Beschluß, den Vorstand zu ermächtigen, die zur Verschmelzung mit dem deutsch-freisinnigen Verein nothwendigen Schritte zu thun. Aus der Debatte ging zur Evidenz hervor, daß die demnächst stattfindende Verschmelzung beider Vereine (unter dem Namen Freisinniger Verein) allgemein mit großer Freude begrüßt wird.

* [Sachsengängerei.] Während ein Theil der „Sachsengänger", die vor ca. 5 Monaten aus der oberschlesischen Heimath den „Zug nach Westen" mitgemacht und sich zumeist nach dem Königreich und der Provinz Sachsen für Arbeit auf den Rübenfeldern oder in den Zuckerfabriken verdungen haben, jetzt nach Hause zurückkehrt, ziehen, wie der „Voss. Ztg." aus Schlesien geschrieben wird, andere, die bisher in der Heimath in Arbeit gestanden haben, und zwar besonders aus den Kreisen Oppeln, Kreuzburg, Tost-Gleiwitz, Rosenberg und Lublinitz, wiederum nach Sachsen. Noch nie hat diese „Sachsengängerei" einen solchen Umfang erreicht wie in diesem Jahre. Man schätzte bereits im Frühjahr die Zahl der „Sachsengänger" auf ca. 35 000.

* [Wer hat nun Recht?] In einem in Berlin verbreiteten socialistischen Flugblatt wird der freisinnigen Partei vorgeworfen, daß „sie trotz ihres scheinbaren Widerstandes gegen die Regierung alles bewillige, was der Reichskanzler ernstlich durchsetzen will". Bekanntlich hat, wie die „Freis. Ztg." bemerkt, der Reichskanzler umgekehrt der freisinnigen Partei noch in seiner letzten Reichstagsrede in der heftigsten Weise den gerade entgegengesetzten Vorwurf gemacht. (Die Cartellblätter thun es auch. Daher weg mit den Freisinnigen — das ist die alte Parole von rechts und links.)

* [Die neue Vorlage über die Secundärbahnen] wird nach den „Hamburger Nachrichten" eine Forderung von 170—180 Millionen Mark enthalten. Eingeschlossen sind dabei die Betriebsmittel, welche für die Ergänzung und Verbesserung der Bahnangelegenheiten, Vermehrung der Geleise etc. gefordert werden.

* [Der neue Militäretat] bringt, wie der „Kreuzztg." gemeldet wird, nicht nur, wie seit einer Reihe von Jahren, Mehrforderungen, sondern enthält einzelne Posten, über welche keine bestimmten abschließenden Vorschläge gemacht, sondern zunächst nur Pauschquanten eingestellt sind, so daß hierüber noch Verhandlungen zu pflegen sind.

* [Die deutsche Handels- und Plantagengesellschaft der Südsee] beabsichtigt, der „Post" zufolge, eine neue 5procentige hypothekarische Anleihe im Betrage von 2 500 000 Mk. aufzunehmen, für welche den Obligationsinhabern die im Betrieb befindlichen Pflanzungen, Gebäude, sowie die noch unbebauten Ländereien verpfändet werden, welche in der letzten Bilanz mit 4 437 834 Mk. zu Buche stehen. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man diese Anleihe in Zusammenhang mit den Verlusten bringt, welche die Gesellschaft in Folge der Unruhen auf Samoa erlitten hat.

* [Dementi.] Die „Mind. Ztg." constatirt, daß die Absperrungsmaßregeln gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers in Minden, welche die „Kreuzztg." zu einem Angriff gegen die dortige Polizei benutzt hat, seitens der Militärbehörden angeordnet und durch Militär ausgeführt worden sind. Das Gleiche gilt von den ebenfalls von der „Kreuzztg." beanstandeten Maßregeln in der Stadt Hannover. Die „Kreuzztg." hatte ihren Tadel, wie allgemein angenommen wird, auf den hannoverschen Oberpräsidenten v. Bennigsen gemünzt, der Vorstoß ist aber gründlich vorbeigelungen.

* [Theuerungszulagen.] Das in Naumburg erscheinende landräthliche Kreisblatt will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr v. Maybach, habe Anordnung getroffen, den Eisenbahnbeamten, die in Städten von mehr als 15 000 Einwohnern wohnen und nur bis zu 1200 Mk. Gehalt beziehen, eine Theuerungszulage bis zu 150 Mk. jährlich zu gewähren. Den hohen Fleisch- und Brodpreisen gegenüber würde diese Maßregel im Interesse der gering besoldeten Beamtenklassen sehr zu begrüßen sein. Sie spräche übrigens eine deutliche Sprache.

* [In der Steyrer Waffenfabrik] herrscht seit einigen Wochen die regste Thätigkeit, und es wird mit Anspannung aller Kräfte gearbeitet, um die durch verschiedene widrige Verhältnisse herbeigeführte Verzögerung in der Anfertigung von Gewehren nach Thunlichkeit wettzumachen. Namentlich die Lieferungen für die deutsche Armee sind stark im Rückstande. Als Vertreter der deutschen Armee weilen seit einigen Tagen Oberstlieutenant v. Habrecht und ein Premier-Lieutenant aus der Festung Spandau in Steyr. Dieselben werden bis zur vollständigen Ablieferung der deutschen Gewehre daselbst verbleiben. Man erwartet auch das Eintreffen einer deutschen Militär-Commission zur Prüfung der Gewehre. Die Lieferungen für die österreichisch-ungarische Armee sind trotz der widrigen Verhältnisse nicht im Rückstande geblieben; es wurden bisher von der Armeeverwaltung 470 000 Stück Gewehre bereits übernommen, und im Laufe des nächsten Monats wird wieder eine ansehnliche Partie übergeben werden.

Flensburg, 21. Sept. Heute Nachmittag fand die Einweihung des den gefallenen Dänen bei Oeversee errichteten Denkmals statt. Dasselbe trägt auch eine den daselbst gefallenen Oesterreichern gewidmete Inschrift. Die Weiherede wurde von einem Kopenhagener Delegirten gehalten. Eine Deputation dänischer Offiziere legte von dem Könige und dem dänischen Heere gewidmete Kränze am Denkmal nieder. Ein Vertreter des österreichischen Offiziercorps aus Graz und der Commandeur der 18. Division, Generallieutenant v. Scherff, welche mit dem hiesigen Brigadecommandeur und allen Stabsoffizieren, sowie den Spitzen der hiesigen Civilbehörden der Feier beiwohnten, widmeten gleichfalls Lorbeerkränze. Später fand ein gemeinsames Mahl statt, bei welchem von dänischer Seite ein Toast auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm und von deutscher Seite ein Trinkspruch auf den König von Dänemark ausgebracht wurde.

England.

London, 20. September. Die Kaiserin Eugenie weilt gegenwärtig auf dem Schlosse Abergeldie in den schottischen Hochlanden. Sie sieht wohl, aber sehr gealtert aus. Ihr Haar ist völlig weiß und unter den Augen befinden sich tiefe Furchen, aber das feine Auftreten und der graciöse Gang sind dieselben wie früher.

Serbien.

Belgrad, 21. Sept. Die serbische Regierung hat sich bereit erklärt, der Pariser Bahnbetriebsgesellschaft als Ablösung für das rollende Material und die übrigen Investitionen der Bahn die Summe von 9 250 000 Frcs. zu bezahlen. Der Vertreter der Betriebsgesellschaft, Hoskier, hat dieses Angebot angenommen. (W. T.)

Von der Marine.

Kiel, 21. Septbr. Das Uebungsgeschwader wird sich Ende der nächsten Woche in Plymouth versammeln. Die Panzerschiffe „Kaiser" und „Deutschland" gehen am Dienstag dahin ab, und am 30. September geht das Geschwader von Plymouth, Gibraltar anlaufend, nach Genua. — Eine Torpedoboots-Division, bestehend aus dem Torpedodivisionsboot „D 5", Torpedobooten „B 1", „B 4", „B 6", „B 7", „B 8" und „B 9", hat heute zu einer dreiwöchentlichen Uebung in Dienst gestellt. Divisionschef ist der Capitänlieutenant Krieg.

Am 24. Septbr.: S.-A. 5.49, U. 5.54. **Danzig, 23. Sept.** M.-A. 4.32, M.-U. 6.11.

Wetteraussichten für Mittwoch, 25. Septbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Bewölkt, windig; früh kalter Nebel. Regenfälle. Kalte Nacht.

Für Donnerstag, 26. September:

Wolkig mit Sonnenschein, Regenfälle; lebhaft windig, kühl. Früh und Nachts kalt mit Nebeldunst.

* [Sturmgefahr vorüber.] Gestern Mittags 1 Uhr erließ die deutsche Seewarte an ihre Küstenstationen folgendes Telegramm: „Die Sturmgefahr ist zunächst vorüber; Signal abnehmen."

* [Rückkehr der letzten Manöver-Truppen.] Morgen Vormittag kehren vom Manöver in die hiesige Garnison das 1. Leibhusaren-Regiment und das Artillerie-Regiment Nr. 16 zurück. Die Schwadronen bezw. Batterien, welche heute noch in den Ortschaften in der Nähe von Hohenstein einquartirt sind, sammeln sich morgen früh vor Ohra und treffen zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags unter Vorantritt ihrer Musikcorps hier ein. Uebermorgen kommen die Reserven zur Entlassung.

* [Inspection.] Der General-Major v. Spitz, Departementsdirector im Kriegsministerium, ist Sonnabend Abend, von Stettin kommend, behufs Inspicirung des Festungsgefängnisses und der Festungswerke hier eingetroffen und im „Englischen Hause" abgestiegen. Gestern hat der General dem Artushofe, der Commandantur und der Westerplatte einen Besuch abgestattet.

* [Personalien beim Militär.] Oberstlieutenant v. Ballusech, Inspecteur der 2. Festungs-Inspection, ist zum Oberst befördert; Hauptmann Abich, Adjutant der Commandantur Danzig, ist als Hauptmann und Compagnie-Chef in das Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm I. (ostpreußisches Nr. 3) und Premier-Lieutenant Rappmund vom Regiment Graf Roon (Nr. 33) als Adjutant zur Commandantur nach Danzig versetzt worden.

* [Apothekenverkauf.] Herr Apotheker Häcke aus Brieg in Schlesien hat die hiesige Elefanten-Apotheke in der Breitgasse zum 1. Oktober gekauft. Ferner ist die Apotheke in Langfuhr an Herrn Apotheker Strecker aus Berlin verkauft worden.

* [Havarie.] Die hiesige Bark „Anna Dorothea" (Capitän Wenzel) ist am 21. d. Mts. auf der Reise von Saguenay nach London mit Verlust der Deckslast und leck in Plymouth für Nothhafen eingelaufen. An Bord alles wohl.

* [Schwurgericht.] Die Anklage, mit welcher sich die Geschworenen am heutigen ersten Verhandlungstage der gegenwärtigen Periode zu beschäftigen hatten, war gegen den Tischler Emil Gottlieb Jahnke aus kgl. Schönfließ wegen vorsätzlicher Brandstiftung gerichtet. Der Angeklagte besaß dort ein kleines Besitzthum mit 15 Morgen Land, welches nach seiner Angabe einen Werth von 6000 Mk. hatte und mit 1500 Mk. Schulden belastet war. Das Wohnhaus war mit 600 Mk. versichert. Am Mittag des 29. Juni 1889 brach in dem neben dem Wohnhause befindlichen Torfhause Feuer aus, welches das Strohdach des Wohnhauses ergriff und sich so schnell verbreitete, daß das Haus bald in Flammen stand und die Einwohner wenig mehr als das nackte Leben retten konnten. Am Tage nach dem Brande begab sich die Ehefrau des Angeklagten zu dem Gendarmen und bezeichnete aus freiem Antriebe ihren Ehemann als den Brandstifter, welcher in Folge dessen verhaftet wurde. Nach der Angabe der Frau, während deren Vernehmung der Angeklagte weggeführt wurde, war ihr Mann gegen Mittag des 29. Juni halb betrunken nach Hause gekommen, nachdem er am Tage bei der Regulirung eines Brandschadens zugegen gewesen war. Er habe über die Entschädigungssumme, welche der Abgebrannte erhalten habe, gesprochen und an sie das Ansinnen gestellt, während seiner Abwesenheit das Haus anzuzünden. Sie habe sich geweigert und ihn dringend gebeten, von seinem Vorhaben Abstand zu nehmen, doch er habe nicht auf ihre Vorstellungen geachtet und das Haus von der Torfkammer aus in Brand gesetzt. Sie habe mit ihrem Manne, der sie zwar ab und zu in der Betrunkenheit geschlagen habe, im allgemeinen friedlich gelebt. Gegenwärtig habe sie jedoch eine Scheidungsklage gegen denselben angestrengt. Jahnke bestritt die Angaben seiner Frau und stellt den Hergang so dar, als ob der Gedanke, das Haus anzuzünden, von seiner Ehefrau ausgegangen sei und dieselbe wahrscheinlich auch das Feuer angelegt habe. Er habe mit ihr, die von ihrem Vater stets gegen ihn aufgehetzt worden sei, in unglücklicher Ehe gelebt und sie habe ihn der Brandstiftung nur beschuldigt, um einen Scheidungsgrund zu haben. Die Vernehmung der Zeugen brachte in thatsächlicher Beziehung fast gar keine Ergebnisse. Dem Angeklagten sowohl wie seiner Frau wurde ein gutes Leumundszeugniß ausgestellt. Die Ehe war eine unglückliche und schon ein Jahr nach der Verheirathung hatte der Schwiegervater der Frau Jahnke geäußert, wenn er nur einen Scheidungsgrund finden könnte, würde er seine Tochter veranlassen, sich von ihrem Manne scheiden zu lassen. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten für nicht schuldig, worauf seine Freisprechung erfolgte.

* [Schlägereien.] Bei der Feier einer Verlobung in einem Hause in der Jungferngasse brach gestern Abend ein Streit aus, bei welchem der Sattlergeselle Max L. ein schwere Stichwunde an der linken Brustseite erhielt. — Der Schlossergeselle Ernst H. gerieth am Sonnabend Abend mit einem Soldaten auf Niedere Seigen in Streit, wobei er zwei Hiebwunden am Kopfe erhielt. — Beide Verletzte wurden nach dem Lazareth in der Sandgrube geschafft.

[Polizei-Bericht vom 22. und 23. September.] Verhaftet: 1 Frau, 3 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Schlosser, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Kellner wegen Körperverletzung, 12 Obdachlose, 1 Bettler, 4 Betrunkene, 8 Dirnen. — Gestohlen: 8 Stangen Fichtenholz. — Gefunden: ein Lesebuch und 1 wollener Shawl, 1 Korallenband mit Schloß, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Regenschirm (stehen geblieben in einem Geschäft), abzuholen von der königl. Polizei-Direction hier. — Verloren: am 18. oder 19. d. M. vom Steindamm bis nach dem Krebsmarkt 1 roth und blau gestreifte Flanelljacke mit durchbrochenen goldenen Knöpfen. Gegen Belohnung abzugeben an die kgl. Polizei-Direction hier.

W. Neufähr 22. Septbr. Heute brannte hier eine größere hölzerne Wachbude nieder, welche wahrscheinlich durch Kinder, die mit Feuer gespielt hatten, angesteckt worden war. Der kleine Brand alarmirte sowohl die hiesige wie die benachbarten Ortschaften, doch überzeugte man sich bald, daß eine Gefahr für bewohnte Gebäude nicht vorhanden war.

k. Zoppot, 23. Sept. Ein eigenartiger Unglücksfall ist hier gestern Nacht passirt. Ein in der Wilhelmstraße wohnender Handlungs-Commis, der dort das Fenster seines im ersten Stock belegenen Zimmers geöffnet und sich etwas weit hinausgelehnt hatte, verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte kopfüber hinab. Der Unglückliche erlitt dabei einen Bruch des Schlüsselbeins und eine Schädelverletzung.

Berent, 22. September. Heute Nacht brannte hier ein Speicher- und Stallgebäude des Besitzers Johann Zynda ab. Die freiwillige Feuerwehr, welche sehr schnell zur Stelle war, beschränkte das Feuer, es mit zwei Druckwerken angreifend, trotz des herrschenden Windes und der mangelhaften Wasserzufuhr auf seinen Herd, dabei verschiedene sehr gefährdete gefüllte Scheunen haltend. — Eine in letzter Zeit zu wohlthätigem Zwecke von Dilettanten veranstaltete Theater-

vorstellung brachte der freiwilligen Feuerwehr einen Zuschuß von 80,25 Mk., da ihr in Anerkennung ihrer verdienstvollen Thätigkeit der ganze Reinertrag überwiesen wurde.

* Marienburg, 21. Sept. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hatte am 19. Juli bei der Feststellung der Anstellungsbedingungen für den neuen Bürgermeister den Beschluß gefaßt, daß „die Annahme eines Reichs- oder Landtagsmandats von der jedesmaligen Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung abhängig gemacht werden solle". Diese Clausel war jedoch mit Recht beanstandet worden, da sie eine Beschränkung verfassungsmäßiger Rechte enthält. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung erfolgte die Aufhebung des Beschlusses.

— In den Tagen vom 31. Oktober bis 10. November sollen hier im Conventsremter des Hochmeisterschlosses mehrere Aufführungen von Trümpelmanns „Luther und seine Zeit" stattfinden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 22. Sept. In der Untersuchung gegen den des Doppelraubmordes in der Frankfurter Allee verdächtigen Schneider Klausin gewinnt es, soweit überhaupt von den Ergebnissen etwas in die Oeffentlichkeit dringt, den Anschein, als ob die Möglichkeit, eine andere Person könne den Mord verübt haben oder mindestens daran betheiligt gewesen sein, wenigstens nicht ausgeschlossen ist. Es ist auffallend, daß ein Mann nach solcher That, so wie Klausin gethan, ohne besondere Vorsichtsmaßregeln ruhig nach seinem Heimathsorte reist, wo er doch ohne Frage gleich gesucht werden mußte. Es scheint ferner sich zu bestätigen, daß am Tage vor der That die ermordete Danek mit einem anderen Mann, den Klausin nicht kennen will, sich gezeigt hat. Unter diesen Umständen soll die Gestalt des früheren Ehegatten der Danek, als vielleicht des Mannes, der an dem Gelage theilnahm, mehr in den Vordergrund treten. Die Kleider, welche Klausin an dem fraglichen Tage getragen, müßten, falls er der Mörder gewesen, ohne Zweifel Blutspuren zeigen. Doch sind diese Kleider noch nicht aus Gordauen eingetroffen. — Am Sonnabend Vormittag fand in Gegenwart Klausins die Oeffnung der Leichen der beiden getödteten Frauen statt. Klausin soll dabei durchaus gleichgiltig geblieben sein. Er behauptet, von garnichts zu wissen, weder von der That noch dem Thäter.

Schiffs-Nachrichten.

* Danzig, 23. Sept. Das hiesige Schiff „Fortune" (Capt. Nachowski) ist am 21. September von Quebec in Leith angekommen.

Helsingör, 20. Sept. Das Schiff „Gefion", aus Haugesund, von Berwick nach Danzig mit Heringen, ist auf Grund gerathen und hier eingeschleppt.

C. London, 21. Sept. Der Liverpooler Dampfer „Florence" ist Dienstag Nacht auf der Fahrt von Garston nach Belfast bei der Insel Man gescheitert. Das Schiff hatte 10 Seeleute und 1 Fahrgast an Bord. Nur zwei Matrosen gelang es, sich an das Boot zu retten. Fast ohne Nahrungsmittel und spärlich gekleidet trieben die Beiden bis gestern auf dem Meere umher, wo sie von dem Dampfer „King Orry" aufgefischt wurden. Einer von ihnen Beiden starb bald nach der Ankunft auf dem Dampfer. Der andere geht der Genesung entgegen. Die ganze übrige Besatzung der „Florence" ist wahrscheinlich ertrunken.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. September.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 Pfd	150—180 M Br.	
hochbunt	126—136 Pfd	148—189 M Br.	
hellbunt	126—136 Pfd	140—187 M Br.	116 bis
bunt	126—133 Pfd	139—182 M Br.	179 M bz.
roth	126—135 Pfd	130—180 M Br.	
ordinär	126—133 Pfd	124—160 M Br.	

Regulierungspreis bunt lieferbar transit 126 Pfd 134 M, zum freien Verkehr 128 Pfd 176 M.

Auf Lieferung 126 Pfd bunt per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 175½ M Gd., transit 134 M bez., per Okt.-Novbr. transit 134½ M Br., 134 M Gd., per Novbr.-Dezbr. transit 135½ M bez., per April-Mai transit 140½ M bez.

Roggen loco fester, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120 Pfd inländischer 148 M bez.

Regulirungspreis 120 Pfd lieferbar inländischer 148 M, unterpoln. 99 M, transit 97 M.

Auf Lieferung per Sept.-Oktbr. inländ. 148 M Br., transit 98½ M Br., per Oktober-Novbr. inländ. 145½ M Br., transit 98½ M bez., per Nov.-Dezbr. inländischer 146½ M Br., transit 98½ M Br., 98 M Gd., per April-Mai inländ. 151½ M Br., 150½ M Gd., transit 103 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 101 Pfd bis 113 Pfd 85—100 M bez., Futter- 80 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 247—253 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 258 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 190 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 3,85—3,87½ M bez., Roggen- 4,15 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54½ M Gd., per Oktbr.-Mai 51¾ M Gd., nicht contingentirt 35 M Gd., per Oktbr.-Mai 32 M Gd.

Fracht-Abschlüsse vom 14. bis 21. Septbr.

Für Segelschiffe von Danzig nach: West-Hartlepool 15 sh und 13 sh. 6 d. per Load eichene Plancons, Sunderland und River Tyne 11 sh. 6 d. per Load Fichten, Sunderland 6 sh. per Load Chocks, Wisbeach 14 sh. per Load Sleepers, Liverpool 12 sh. 6 d. per Load Sleepers, Brüssel 143 Cttr. en rouche für ein 89 Reg.-Tons-Schiff und 110 Cttr. en rouche für ein 88 Reg.-Tons-Schiff und 2000 Kilogr. Pfälze, Dänemark und Schleswig-Holstein 50, 55 und 60 Pf. per Ctr. Kleie, Landskrona 35 Pf. per Ctr. Oelkuchen. Für Dampfer von Danzig nach: London 3 sh. per Quarter von 500 Pfd. engl. Gewicht am Speicher zu laden, 3 d. weniger am Holm, 8 sh. per To. Zucker, Kopenhagen 13 M, Hamburg 14/15 M, Stettin 12½ M per 2000 Kilogr. Weizen, Gent 10 sh. per Load eichene Schwellen, Ulaaborg 1 M per 100 Kilogr. Mehl.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 23. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bewölkt. — Wind: SW.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 123 Pfd 156 M, gutbunt 129/30 Pfd 175 M, hellbunt krank 123 Pfd 160 M, glasig 123 Pfd 165 M, 126 Pfd 167 M, 127 Pfd 168 M, 128 Pfd 170 M, hochbunt 125 Pfd 172 M, 128 Pfd 175 M, 129 Pfd 177 M, 130/1 Pfd 180 M, weiß 125 Pfd 178 M, hellbunt 120/1 Pfd 160 M, 125 Pfd 170 M, 127/8 Pfd 173 M, 131/2 Pfd 179 M, hochbunt 128 Pfd 176 M, für poln. zum Transit bunt 121 Pfd 124 M, bunt leicht 119/20 Pfd 122 M, hellbunt 120 Pfd 126 M, 125 Pfd 127 M, 126 Pfd 130 M, 126/7 Pfd 132 M, 130 Pfd 135 M, 129/30 Pfd 136 M, glasig 127/8 Pfd 136 M, hellbunt 127 Pfd 131 M, 130 Pfd 138 M, hochbunt 130/1 Pfd 140 M, 127/8 Pfd 135 M, für russischen zum Transit roth 116 Pfd 116 M, bis 121/2 Pfd 118 M, strenge roth 131 Pfd 121 M, Ghirka 114/5 Pfd 110 M, Ghirka bunt 120/1 Pfd 120 M. Termine: September-Oktbr. zum freien Verkehr 175½ M Gd., transit 134 M bez., per Oktbr.-Novbr. transit 134½ M Br., 134 M Gd., per Novbr.-Dezbr. transit 135½ M bez., April-Mai transit 140½ M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 176 M, transit 134 M. Gekündigt 200 Tonnen.

Roggen in sester Tendenz. Bezahlt ist für inländischen 120 Pfd 148 M, russischen zum Transit 120 Pfd 98 M Alles per 120 Pfd per Tonne. Termine: Septbr.-Oktober inländ. 148 M Br., transit 98½ M Br., Oktbr.-Novbr. inländ. 145½ M Br., transit 98½ M bez., Novbr.-Dezbr. inländ. 146½ M Br., transit 98½ M Br., 98 M Gd., April-Mai inländisch 151½ M Br., 150½ M Gd., transit 103 M bez. Regulirungspreis inländisch 148 M, unterpolnisch 99 M, transit 97 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 107 Pfd 92 M, 111/2 Pfd 98 M, 112/3 Pfd 100 M, 113 Pfd 97 M, hell 101 Pfd 87 M, weiß 102 Pfd 88 M, 104 Pfd 108 M Futter- 80 M per Tonne. Erbsen russ. zum Transit Victoria 155 M per Tonne bezahlt. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- 251 M, russ. poln. zum Transit Sommer- 247, 251, 253 M per Tonne gehandelt. — Raps russ. zum Transit Sommer- 258 M per Tonne bezahlt. — Heddrich russ. zum Transit 125 M per To. gehandelt. — Leinsaat russisches fein 190 M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie zum Seeexport mittel 3,87½ M, feine 3,85 M per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus loco contingentirter 54½ M Gd., Oktober-Mai 51¾ M Gd., nicht contingentirter loco 35 M Gd., Oktbr.-Mai 32 M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. September.

		Crs. v. 21			Crs. v. 21
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	65,00	64,90
Sept.-Okt.	188,00	188,50	4% russ. Anl. 80	92,20	92,00
Novbr.-Dez.	189,50	190,50	Lombarden	50,20	50,40
Roggen			Franzosen	99,50	100,00
Sept.-Okt.	156,00	157,00	Cred.-Actien	163,50	162,75
Novbr.-Dez.	158,50	159,70	Disc.-Comm.	233,00	232,30
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	172,00	171,50
200 Pfd			Laurahütte	155,50	154,90
loco	24,40	24,40	Oestr. Noten	171,10	170,75
Rüböl			Russ. Noten	212,40	212,70
Sept.-Okt.	66,50	66,00	Warsch. kurz	211,70	211,50
April-Mai	61,70	61,50	London kurz	—	20,455
Spiritus			London lang	—	20,285
September	35,10	35,50	Russische 5%		
Sept.-Okt.	34,20	34,50	SW.-B. g. A.	73,20	73,40
4% Reichsanl.	107,70	107,70	Danz. Privat-		
3½% do.	104,00	104,00	bank	—	—
4% Consols	106,90	106,90	D. Oelmühle	141,50	142,00
3½% do.	104,75	104,90	do. Priorit.	131,25	130,50
3½% westpr.			MlawkaSt-P	112,70	113,50
Pfandbr.	101,30	101,40	do. St-A	64,70	65,00
do. neue	101,30	101,40	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio.	59,50	58,40	Stamm-A.	97,75	98,00
5% Rum. G.-R.	86,70	86,90	Danz. St.-Anl	102,60	102,60
Ung. 4% Gldr.	84,90	85,10	Türk. 5% A.-A.	80,60	80,60

Fondsbörse: günstig.

Produktenmärkte.

Berlin, 21. Septbr. Weizen loco 181—192 M, fein weiß poln. 187½ M ab Kahn, per Sept.-Oktbr. 188½ M, per Oktbr.-Novbr. 188¾—189 M, per Nov.-Dez. 190¼—190½ M, per April-Mai 194¼—194½ M — Roggen loco 152—163 M, fein inl. 159—160 ab Bahn, per Sept.-Okt. 157¼—157 M, per Oktbr.-Novbr. 158½—158 M, per Novbr.-Dez. 160¼—159¾ M, per April-Mai 163¼ bis 163 M — Hafer loco 149—170 M, ost- und westpreuß. 151—158 M, pommerscher und uckermärk. 153—160 M, schlesischer 152—159 M, feiner schlesischer 162—166 M a. B., russischer 152—160 M frei Wg., per Septbr.-Oktober 150½—150 M, per Oktbr.-November 149—148½ M, per Novbr.-Dezbr. 149—148¼ M, per April-Mai 150¾—150½ M — Mais loco 125—130 M, per Septbr.-Oktbr. 122 M, per Oktbr.-Novbr. 122¼ M, per Novbr.-Dezbr. 122¼ M — Gerste loco 130—200 M — Kartoffelmehl loco 17,75 M, per Oktbr.-November 17,50 M — Trockene Kartoffelstärke loco 17,50 M, per Oktober-November 17,50 M — Feuchte Kartoffelstärke per Oktober-November 8,50 M — Erbsen loco Futterwaare 147—160 M, Kochwaare 161 bis 200 M — Weizenmehl Nr. 0 22,00—20,00 M, Nr. 00 25,50—24,00 M — Roggenmehl Nr. 0 23,00—22,00 M, Nr. 0 und 1 21,75—20,50 M, ff. Marken 24,00 M, per September 21,65 M, per Septbr.-Oktober 21,65 M, per Oktober-November 21,75 bis 21,70 M, per November-Dezember 21,90 M — Petroleum loco 24,4 M — Rüböl loco ohne Faß — M, mit Faß 70 M, per September 71 M, per Septbr.-Oktober 66 M, per Oktober-November 64,8 M, per Novbr.-Dezbr. 63,5 M, per April-Mai 61,1—61,5 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 56,5—56,4 M, per Septbr. 54,9—54,8 M, per Septbr.-Oktbr. 53,7 M, loco unversteuert (70 M) 36,5 M, per Septbr. 35,4—35,6—35,5 M, per Sept.-Oktbr. 34,4—34,3—34,5 M, per Oktober-Novbr. 32,9—33,0—32,7—32,9 M, per Novbr.-Dezbr. 32,3—32,2—32,5—32,4 M, per April-Mai 33,3—33,2—33,4 M, per Mai-Juni 33,6—33,5—33,6 M

Plehnendorfer Canalliste.

21. September.

Holztransporte.

Stromab: 2 Traften eichene Rundklötze, Schwellen, kieferne Plattschwellen, Rußland-Kretschmer, Borchardt, Goldhaber, Kirrhaken im Paß.

1 Traft kieferne Sleepers, Rußland-Kretschmer, Borchardt, Meyer, Kirrhaken im Paß.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 21. Septbr. Wasserstand: plus 0,28 Meter. Wind: NW. Wetter: trübe, kalt.

Stromauf:

Von Graudenz nach Nieszawa: Pietzker, 1 Kahn. — Ostenkowski, 1 Kahn. — Lewandowski, 1 Kahn.

Von Danzig nach Warschau: Ulawski, 1 Kahn, Jck, 75 000 Kgr. Asphalterde. — Wienierski, 1 Kahn, Jck, 56 000 Kgr. Coaks. — Fiebig, 1 Kahn, Jck, 70 000 Kgr., — Klinger, 1 Kahn, Jck, 70 000 Kgr. Asphalterde.

Stromab:

H. Rosenthal, 7 Traften, Rosenthal, Augustowo, Thorn, 33 Rundeichen, 13 Rundbirken, 26 Plancons, 2496 Rundkiefern, 543 Rundtannen, 13 Rundellen, 64 Mauerlatten.

Bucko, 2 Traften, Goldstein, Kock nach Bromberg und Danzig, 1291 Rundkiefern, 223 Mauerlatten, 252 Sleepers, 3618 St. eich. Stabholz, 10 eichene, 1382 runde eichene, 573 kieferne Eisenbahnschwellen.

Siemanski, 2 Traften, Gelberg, Bialystock, Thorn, 6 Rundeichen, 586 Plancons, 118 Rundkiefern, 3 Rundtannen, 570 Mauerlatten, 12 St. Kantholz, 42 Sleeper, 4800 Faßdauben, 710 eichene, 9 runde eichene, 4 kieferne Eisenbahnschwellen.

Stezmann, 4 Traften, Rosenblatt, Pinsk, Stettin, 2 Mauerlatten, 41 856 kieferne Eisenbahnschwellen.

Zeidler, 1 Kahn, Busse, Nieszawa, Thorn, 25 000 Kgr. Feldsteine.

Olkiewicz, 1 Kahn, Busse, Nieszawa, Thorn, 30 000 Kgr. Feldsteine.

Schefera, 1 Kahn, Busse, Nieszawa, Thorn, 30 000 Kgr. Feldsteine.

Karpf, 4 Traften, Zucker, Ulanow, Thorn, 7763 Mauerlatten, 154 Sleeper.

Meteorologische Depesche vom 23. September.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	756	SO	4	bedeckt	9	
Aberdeen	754	WNW	4	wolkig	7	
Christiansund	747	S	1	wolkenlos	8	
Kopenhagen	749	WSW	2	halb bed.	8	
Stockholm	747	still	—	Nebel	7	
Haparanda	745	SW	2	wolkig	7	
Petersburg	750	still	—	Nebel	35	
Moskau	751	OSO	3	bedeckt	10	
Cork, Queenstown	757	SSW	3	Regen	12	
Cherbourg	762	W	2	wolkig	12	
Helder	756	W	3	wolkig	11	
Sylt	750	NW	3	wolkig	10	
Hamburg	754	WSW	4	Regen	7	1)
Swinemünde	753	WSW	4	bedeckt	6	2)
Neufahrwasser	752	SW	2	bedeckt	7	
Memel	750	SSO	3	bedeckt	7	3)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	757	W	3	wolkig	5	
Karlsruhe	759	SW	1	bedeckt	9	
Wiesbaden	759	still	—	wolkenlos	4	4)
München	760	SW	4	Regen	6	
Chemnitz	758	SW	3	heiter	6	
Berlin	755	W	4	wolkig	8	5)
Wien	759	W	2	heiter	8	
Breslau	756	WSW	3	bedeckt	6	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	757	OSO	1	bedeckt	16	

1) Nachts anhaltender Regen. 2) Thau. 3) Nachts Gewitter. 4) Reif. 5) Nachmittags Regen.

Uebersicht der Witterung.

Ein Theilminimum über Dänemark verursacht an der westdeutschen Küste auffrischende westliche und südwestliche Winde mit Regenwetter. Ein neues Minimum naht westlich von Irland, wo die Winde bei regnerischer Witterung wieder nach Südost zurückgedreht sind. In Deutschland dauert das kühle veränderliche Wetter fort, in München sind 20, in Friedrichshafen 23 Millim. Regen gefallen. Im ostdeutschen Küstengebiete fanden Nachts stellenweise Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
22	12	748,5	+ 12,5	SW, frisch, hell u. wolkig.
23	8	750,7	+ 7,5	WSW, flau „ „
	12	752,0	+ 11,7	WSW, flau „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Litterarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll das im Grundbuche von Gr. Guckczin Blatt 30 auf den Namen der Wittwe Maria Kawalski geb. Langmesser eingetragene, ebenda Nr. 28 belegene Grundstück, Bauerngut, in einem neuen Termin

am 22. October 1889,

Vormittags 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 69,94 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 12,3610 Hectar zur Grundsteuer, mit 90 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, können in der Gerichtsschreiberei VIII, Zimmer 43 eingesehen werden.

Danzig, d. 18. September 1889.

Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Gaspe, Blatt 11 und Blatt 14 auf den Namen der ehelichen Descendenz der Frau Kaufmann Emma Funck geb. Willers eingetragenen, in Gaspe Nr. 6 belegenen Grundstücke am

3. Dezember 1889,

Vormittags 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 417,73 M bezw. mit 430,86 M Reinertrag und einer Fläche von 36,9170 ha, bezw. 23,8170 ha zur Grundsteuer, und das Grundstück Gaspe Blatt 11 mit 300 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei VIII, Zimmer Nr. 43, eingesehen werden. (8165

Danzig, den 16. Septbr. 1889.

Königl. Amtsgericht XI.

Steckbrief.

Der Untersuchungsgefangene Dachdecker Julius Hermann aus Danzig ist, nachdem er wegen räuberischen Diebstahls aus § 253 St. G. B. festgenommen war, aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß entwichen. Es wird ersucht, denselben festzunehmen in das nächste Justiz-Gefängniß abzuliefern und hierher Nachricht zu geben. (8178

Dirschau, den 21. September 1889.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist unter Nr. 50, woselbst die Handelsgesellschaft M. Heinicke u. Co mit dem Sitze in Graudenz vermerkt steht, heute eingetragen:

Der Kaufmann Georg Czolbe ist verstorben und die Gesellschaft unverändert auf seine Erben

1. seine Wittwe Marie Czolbe geb. Neufeldt hier.
2. seine Kinder, Geschwister Czolbe hier
   a Clara, großjährig,
   b Hedwig, geb. 16. Okt. 1869,
   c Helene, geb. 29. März 1871,
   d Getrud, geb. 28. Dez. 1874,
   e Bruno, geb. 17. Oktbr. 1879,

ad b bis e sind bevormundet von ihrer Mutter als Vormünderin und dem Kaufmann Alexander Czolbe in Dt. Eylau als Gegenvormund, mit der Maßgabe übergegangen, daß die Befugniß zur Vertretung der Gesellschaft allein der Gesellschafterin zu 1, Wittwe Marie Czolbe geb. Neufeldt zusteht.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 19. September 1889 an demselben Tage. (8186

Graudenz, 19. September 1889

Königliches Amtsgericht.

Neue Synagoge

Gebetbücher für die Neue Synagoge à 6 M sind im Gemeinde-Bureau zu haben. (7546

Heute wurde meine liebe Frau Clara geb. Dirschauer von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. (8210
Krieskohl, 22. September 1889.
Emil Mix.

Die heute Morgen 7½ Uhr erfolgte schwere, aber glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Jungen beehren sich ergebenst anzuzeigen (8208
Groß-Linienwo, 22. Septbr. 1889.
Postverwalter Krüger und Frau Auguste, geb. Retke.

Die glückliche Geburt eines Söhnchens zeigen statt jeder besonderen Meldung hocherfreut an (8171
Elbing, d. 21. September 1889.
Polizeirat von Rou und Frau Marie geb. Steege.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen an
Berlin, den 22. September 1889
Martin Reche und Frau geb. Jobst. 8189)

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Marie mit dem Sergeanten im Infanterie-Regiment Nr. 128 Herrn Ludwig Süß beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.
Schidlitz, den 22. Septbr. 1889.
G. Otto und Frau.
Marie Otto — Ludwig Süß Verlobte. (8249

Am 21. d. M. Mittags 1 Uhr endete ein sanfter Tod das theure Leben meines unvergeßlichen Mannes, Schwagers und Onkels des Hauptlehrers a. D.
Carl Ubeländer
im 74. Lebensjahre, welches statt jeder besonderen Meldung anzeigt die tiefbetrübte Wittwe
Friederike Ubeländer.
Danzig, 23. September 1889.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25. September, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus nach dem Kirchhof zu Altschottland statt. (8205

Heute, Sonnabend, den 21. September, Nachts 12½ Uhr, verschied nach langem, schweren Leiden unsere liebe Schwägerin und Tante, die verwittwete Frau
Renate Riebe, geb. Geske.
Dies zeigen tiefbetrübt an die Hinterbliebenen.
Danzig, 21. September 1889.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, 25. September, Vorm. 10 Uhr, von der Leichenhalle des St. Salvator-Kirchhofes. (8175

Der Dampfer Drebin fährt vom 24. September
jetzt täglich
Nachmittags 3 Uhr von Danzig Morgens 8 Uhr von Drebin.
Julius Brandt,
Danzig. (7923

Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 50000, 11 Loose 1 Gewinn, Loose à M 3,
Weimarische Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 50000, Loose M 1,
Kölner Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150000, Loose à M 3,50 bei (8239
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. W. Hanff.

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Piwko.

Im Verein mit hiesigen Lehrkräften beabsichtige ich mit Beginn des Winterhalbjahres für Damen, die ihre Schulbildung abgeschlossen haben
Fortbildungskurse
auf den Gebieten der neueren Literaturen, fremdsprachlicher Konversation, Geschichte, Kulturgeschichte und Naturwissenschaften einzurichten. Programme, aus denen die Einzelheiten der Einrichtung zu ersehen sind, werden von der Saunier'schen und Homann'schen Buchhandlung auf Verlangen bereitwilligst verabfolgt. (8039
Direktor Dr. Neumann.

Zur Annahme neuer Schülerinnen sowie zur Ertheilung näherer Auskunft betreffs meines am 1. Oktober beginnenden
Ensemble- u. Chor-Gesangsunterrichts
bin ich täglich Nachmittags in meiner Wohnung Langgasse 69 I. bereit.
Clara Küster,
Gesanglehrerin.

Gesang- u. Klavierunterricht n. bew. Meth., beides m. einand. verb., a. einz. bill. Fleischerg. 15

Buchführung (Abds. 8—10 Uhr) lehrt gründlichst (7982
Moritz Brilles, Frauena. 31. Anmeldungen 1—3 Uhr Mittags.

Zu meinem Kursus für Damenschneiderei nach Direktor Kuhns Maaß- u. Zuschneidesystem können sich noch junge Damen, welche die Schneiderei praktisch wie theoretisch gründlich erlernen wollen, melden. Emma Marquardt, Holzgasse Nr. 21, 2 Tr.

Musterzeichnungen
aller Art
werden ausgeführt. (8228
Jenny Stützer,
Schmiedegasse 9 I.

Zur Anfertigung eleganter, sowie einfacher
Namenstickereien
empfiehlt sich
Elise Schur,
Judengasse 16.

85er Brab. Sardellen,
Originalanker 110 M, Postfässer 12 M, offerirt (8196
A. H. Noell, Danzig, Breitg. 46.

Fernsprech-Anschluß Nr. 123.
August Momber,
Begründet 1836.
Danzig, Langgasse 60,
empfiehlt nach Eingang der neuesten Sendungen sein Lager von:
schwarzen und farbigen reinwollenen Kleiderstoffen,
carrirten, gestreiften und damassirten, ganzwollenen und halbwollenen Stoffen,
abgepaßten Roben,
schwarzen Seidenstoffen,
farbigen Seidenstoffen für Kleider und Besätze,
reinwollenen Lamas und Flanellen für Morgenkleider,
starken Moltongs und Cheviots, Warps für Haus- und Arbeitskleider
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Proben und Waaren im Betrage von 20 M an werden portofrei versandt.
Bei Beträgen von 10 M an werden 2 % für Baarzahlung vergütet. (7852

Loose
der Lotterie der Münchener Jahres-Ausstellung 1889 à 1 M,
der Rothen Kreuz-Lotterie à 3,50 M,
der Hamburger Wohlthätigkeits-Lotterie (Verein zum rothen Kreuz) Gewinne: Silbersäulen und Silbergegenstände, welche zurückgekauft werden, à 3 M,
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Ausstellung
der von den Schülerinnen der
Gewerbe- u. Handelsschule für Frauen u. Mädchen
zu Danzig
in der Schule angefertigten Arbeiten
Sonntag, 22. Septbr. v. 12—2 Uhr, an den folgenden Tagen bis incl. Donnerstag, den 26. d. M., v. 11—2 Uhr,
im Concertsaale des Franziskanerklosters.
Entree frei.
8001) **Das Curatorium.**

Echt Erlanger Exportbier
aus der Brauerei von (8215
Franz Ehrich, Erlangen
empfiehlt in ganz vorzüglicher Qualität in Flaschen und Gebinden das Bier-Depot
Breitgasse Nr. 82.
Rudolph Kernspeck.

In meinen Verlag ist durch Kauf übergegangen:
J. N. Pawlowski,
Schulkarte der Umgegend von Danzig.
20 Pfennige.

J. N. Pawlowski,
Schulkarte der Reg.-Bezirke Danzig u. Marienwerder.
20 Pfennige.

Die Regierung von Danzig hat obige Karten den Schülern zur Anschaffung empfohlen.
Graudenz, 22. September 1889.
Jul. Gaebels Buchh.,
(Bes.: Dr. Galing.) (8238

Die
Delicatessenhandlung
C. Bodenburg
empfiehlt
eine größere Partie
junger Hasen,
ferner (8230
frischen Astrach.
Perl-Caviar.

Neuen
Magdeb. Sauerkohl,
Teltower Rübchen,
geschälte Victoria-Erbsen,
große böhm. Linsen.
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14. (8218

Feinste
Kieler Bücklinge,
Gothaer Cervelatwurst,
Anchovis,
Russ. Sardinen,
Teltower Rübchen,
frischen Pumpernickel
und Weintrauben
empfiehlt (8110
Carl Schnarcke Nachf.,
Brodbänkengasse 47.

Empf. fr. a. dem Rauch delikat. Räucherlachs, ℔ v. 1 M 30 ₰.
Lachmann, Fischmarkt 46. (8233

Wildhandlung: Feistes Rehwild, junge Rebhühner, Waldschnepfen, Becassinen, Drosseln, März- und Krick-Enten, zahme Enten, Küken, etc., Hasen (auch gespickt). C. Koch, Röpergasse 13. (8240

Für zahnende Kinder
Gebrüder Gehrigs
Zahnhalsbänder.
Wie schon zu wiederholten Malen, bitte ich um Zusendung von zwei Ihrer so vorzüglichen Zahnhalsbänder für zahnende Kinder.
Neuenkirchen (Rügen), den 26. März 1889.
R. Witte, Pastor.
Ächt zu haben à 1 M bei Gebr. Gehrig, Hoflieferanten, Berlin S. W., Besselstraße 16.
In Danzig ächt zu haben bei Hermann Lietzau.

Beste Kaminkohlen
ex Schiff
offerirt billigst (8153
Ernst Riemeck,
Burgstraße 14/16.

Junge Hasen
empfing und empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45. Ecke Melzerg.

Drosseln u. Hasen
giebt billigst ab
H. Steinmacher,
Hundehalle. (8226

Weizenschrotbrod, (Grahambrod) à St. 20 ₰ empfiehlt täglich frisch A. J. Gehrke, Conditor, Jopengasse 26.

Fenster-Verdichtung
empfiehlt
Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (8053

Leder-Treibriemen
jeder Art werden schnell und billig mit Maschinenbetrieb angefertigt
F. L. Schmidt, Gr. Wollwebera. 6

Für Damen.
Zur Erhaltung des Haares ist Reinigung der Kopfhaut das einzige Mittel. Kopfwäsche mit amerik. Shampooing-Bay Rum und Doucheapparat täglich im Damen-Salon von Julius Sauer, Hundegasse Nr. 24. (784

Gamaschen
für Herren, von bestem Kalbleder, mit doppelten Sohlen und
Kork-Zwischensohle
schützen vorzüglich gegen Nässe u. Frost, empfiehlt
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.

Den Herren
Einjährigen
empfehle ich vorschriftsmäßige
Marsch-Stiefel
vorräthig und nach Maaß zu soliden Preisen.
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.

Meine selbst angefertigten
Dezimalwaagen
von 1000 kg Tragfähigkeit für Steuerzwecke erlaube ich mir ergebenst in Erinnerung zu bringen.
Richard Lanser,
Röpergasse 7 u. 8. (8229

Wollene Pferdedecken
in großer Auswahl, zu billigen Preisen. F. L. Schmidt, Gr. Wollwebergasse 6.

1000 Schfl. Eßkartoffeln
offerire ab Bahnhof Berent à 1,20 M. Zweiger auf Lorenz bei Berent. (8209

60 Rambouillet-Hammel
und 60 engl. Kreuzungslämmer verkauft Renkau b. Danzig. (8173

Ein entbehrl. gew. Garderobenschrank, 2 th., Fichtenh. polirt, billig abzugeben Neugarten 30 p. r.

2/10 Passepartout Sperrsitz abzugeben Kohlenmarkt 1. (8214

Zur Erlernung d. Landwirthschaft findet ein
junger Mann
gegen Pension Aufnahme in Lewinno bei Smazin,
8042) Kreis Neustadt Wpr.

Unseren Herren Rübenlieferanten werden hierdurch ersucht, mit der Anfuhr der Zuckerrüben für die bevorstehende Campagne
am Montag, den 30. September a. c.,
zu beginnen.
Liessau, den 20. September 1889. (8169
Actien-Zuckerfabrik Liessau.

Am 8. Oktober cr. eröffne ich einen
Lehrkursus zur Vorbereitung
für den Eintritt in den Postdienst als
Postgehilfe.
Abgeschlossene Mittelschulbildung erwünscht, aber nicht verlangt. Für Auswärtige Nachweis billiger Pension. Anmeldungen bis ult. September Altstädt. Graben Nr. 29/30 I., von da ab Frauengasse Nr. 34, Saaletage.
Gustav Husen, Postsekretair a. D.

Leihbibliothek Neufahrwasser.
Vom 1. October an beabsichtige ich einen Theil meiner Bibliothek dem Fräulein
Marie Ziehe
zu übergeben und bitte ein hochgeehrtes Publikum von meinem Unternehmen gütigst Notiz nehmen zu wollen.
E. Duske,
7936) Leihbibliothek Danzig, Beutlergasse 8.

Die persönlich gewählten
Neuheiten
für die
Herbst- und Winter-Saison
sind eingetroffen und halten bestens empfohlen
Rehlaff & Pfahlmer Nachf.
Bong & Jahn,
Langgasse 50. Danzig. Langgasse 50.
(8227

Kupferstiche in reicher Auswahl.
Directe Einrahmungen derselben in den modernen feinsten Dessins.
Carl Müller,
Vergolderei, Kunsthandlung und Rahmenfabrik,
Jopengasse 25,
der Pfarrkirche gegenüber. (7886

Braut-Ausstattungen in Wäsche und Betten,
einfach wie elegant,
liefert in anerkannt bester Ausführung, zu zeitgemäß niedrigen Preisen.
Fr. Carl Schmidt,
Danzig, Langgasse 38. (7645

General-Vertreter von Seidel u. Naumann.


General-Vertreter von Dürkopp u. Co.
Zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe ich, um der vorgeschrittenen Saison wegen das Lager zu verkleinern, meine
Velocipedes,
hohe Zweiräder, Sicherheitsmaschinen u. Dreiräder, anerkannt beste deutsche u. engl. Fabrikate, und stehe mit Lagerverzeichniß gern zu Diensten.
Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt Nr. 2.
Reelle Garantie. Unterricht gratis. (7280

Corsets
in stets neuesten Façons
empfiehlt in größter Auswahl
J. Penner, Langgasse 67,
Eingang Portechaisengasse, 3. Laden.

Meine Specialität-Cigarre Nr. 7
pro Mille 60 Mark, 10 Stck. 60 Pf.
ist eine äußerst feine Qualität-Cigarre, welche jedem Raucher bei Entnahme von nur einer Probe sogleich gefallen wird. (8197
R. Martens, Danzig,
Cigarren-Import-Geschäft.
Brodbänkengasse 9, Ecke Kürschnergasse.

350 000 Thlr. zur 1. St. geth. zu haben Comtoir Hl. Geistg. 112.

Agenten-Gesuch.
Für den Verkauf von Staats-Prämien-Loosen auf Theilzahlung sucht ein altes, streng solides Frankfurter Bankhaus zu günstigen Bedingungen für hier und auswärts (7134
tüchtige Vertreter.
Bei Leistungsfähigkeit wird ein monatliches Fixum bewilligt. Durch mäßigen Preisaufschlag und streng reelle Geschäftsführung wird der Verkauf außerordentlich erleichtert. Offert. unter C. 7446 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Zum 1. Oktober suche ich eine
durchaus zuverlässige, treue Wirthin
bei kleiner Landwirthschaft. Dieselbe muß den Haushalt selbständ. zu leiten im Stande sein, erfahren sein in der Wirthschaft und gut kochen können. Nur solche mit besten Zeugnissen werden berücksichtigt.
Offerten nebst Gehaltsansprüch. bis zum 28. September in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 8211 erwünscht.

Einen ordentlichen mit guter Schulbildung versehen. jungen Menschen suche ich per sofort als Lehrling.
Stolp i. Pomm. (8207
A. J. Wolffberg,
Strumpf- u. Wollwaaren Geschäft.

Für mein Eisengeschäft u. Magazin für Haus u. Küchengeräthe suche zum möglich sofortigen Antritt einen (8187
zweiten Expedienten.
Kenntniß der poln. Sprache erf. Off. m. Ang. d. Gehalts-Ansprüche.
Gustav Moderack, Thorn.

Wein-Agent-Gesuch.
Eine leistungsfähige Bordeaux-Firma sucht einen gut eingeführten Vertreter unter coulanten Bedingungen. Offerten A. Reitz u. Cie., Bordeaux. (8022

Eine der ersten Weingroßhandlungen Lübeck's sucht einen tüchtigen älteren Herren als
Platz-Agenten.
Off. sub Ho 3902 b an Haasenstein u. Vogler A.-G. Lübeck.

Empf. Hotel- u. Rest.-Wirth., eine d. tücht. Landwirthinnen 30 J. alt, einige Kindergärtn., darunter eine katholische mit vorz. Zeugn., ungeprüfte musikalische Erzieherinn., eine einf. f. Werder, eine geb. Dame die feine Küche, Krankenpflege, Schneiderei erlernt hat, dabei musikalisch ist, franz. u. engl. spricht, u. über alles g. Zeugnisse besitzt. J. Hardegen, Heilige Geistgasse 100. (8219

Ein Knabe aus anständ. Fam. bittet um eine Stelle b. einem Förster od. dgl. als Lehrling von sofort od. 1. Oktober. Off. unter 8252 in der Exped. d. Ztg. erbet.

Ein j. Mädchen das schon im f. Gesch. th., d. Buchf. erl., s. Eng. am liebsten als Cassirerin.
Offerten unter Nr. 8169 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein gewesener Bahnmeister mit dem Bau- u. Bureauwesen vertraut, sucht bei Unternehmern od. Communalbehörden Stellung. Offerten unter L. W. in Podgorz bei Thorn postlagernd erbeten.

Suche einen Buchhalterposten etc. als Vertreter auch Compagnon. Hauptsache Beschäftigung. Auf Gehalt etc. wird weniger gesehen.
Offerten unter Nr. 8028 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Wirthin sucht Stellung.
Näheres zu erfragen durch die Expedition der Danziger Zeitung.

Eine gebildete, junge Dame aus achtb. Fam., Jüd., die schon mehr. Jahre ein. Haushalt selbstst. geführt hat, sucht ähnliche Stellung od. eine Stelle als Gesellschafterin.
Offerten unter 7780 in der Exp dieser Zeitung erbeten.

Pianinos sind zu vermiethen Heilige Geistgasse Nr. 22, 2 Tr. (8216

Pianino, vorzügl., bill. z. verm. Frauengasse 17.

Pianino zu vermiethen oder zu verkaufen Ketterhagerg. 13, I. Vormittags. (8090

Ein gesittetes Mädchen findet bei einer alleinstehenden anst. Wittwe eine gute Stelle als Mitbewohnerin Jungferngasse 7, I.

Techniker sucht Pension.
Adr. u. 7929 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Sandgrube 26, nahe der Promenade ist die herrschaftliche Wohnung mit 5 Zimmern, allem Zubehör, Boden, Keller, Speise- und Mädchenkammer, Eintritt in d. Garten mit Zelt, gemeinschaftl. Bleiche u. Trockenplatz, wegen Versetzung des Inhabers, sofort zu verm. u. zu beziehen. Näheres Sandgrube 27 parterre. (8193

Ein Laden
nebst großer Wohnung, Stallung, Hof u. Schlachthaus, in best. Lage der Stadt Culm, am Markt in welchem stets ein Fleisch- u. Wurst-Geschäft betrieben, sich jedoch auch zu jedem andern Geschäft eignet, ist sof. weg. Todesfall z. verpacht. Die Utensilien können übernommen werden. Auskunft ertheilt Herr R. Sandkamp, Hinter dem Lazareth 10. (8191

Möblirt zu vermiethen:
Frauengasse 34, Saaletage, großes Zimmer oder Zimmer und Cabinet, elegante Ausstattung. Auf Wunsch Flügelbenutzung.

Der Keller Breitgasse 117 ist zum Bierverlag oder Lagerkeller zu vermiethen. Näheres 8200) Scheibenrittergasse 13.

2 möbl. Zimmer zu vermiethen Pfefferstadt 24. (8201

Heilige Geistgasse 100 ist ein möbl. Vorderzimmer mit Kabinet zu vermiethen.

Möblirte Wohnung, 1. Etage, Stube und Kabin., separater Eingang, mit beizb. Burschenstube, gleich zu vermiethen Beutlergasse 5, nahe der Langgasse.

Die herrschaftliche Wohnung
Breitgasse 89 I.,
3 Zimmer, 2 Cabinets, 2 Entrees mit Ausgang Tagnetergasse, Küche, alles neu dekorirt, Keller, ist zu vermiethen.
Preis pro Monat 42,50 und 2 M Wasser.
Daselbst 4 Treppen hoch nach vorne eine kleine Wohnung von Stube, Cabinet, Küche etc. Preis 20 M incl. Wasser.

Mattenbuden 30
ist das an der Straße gelegene Gebäude, bestehend aus 2 Zimmern, Remise 1 u. 2 Treppen befindlichen großen Räumen vom 1. Oktober zu vermiethen.

Heil. Geistg. 133, I. Etage,
herrschaftl. Wohnung, neu decorirt, besteh. aus 4 Zimm., hell. Küche, Altan, Keller für 700 M sofort zu vermiethen. Näh. Altst. Graben 79, Laden. (8145

Heilige Geistgasse 100
ist ein möbl. bequem gelegenes Hinterz. beide mit separatem Eingang zu vermiethen.

Kohlengasse 3 ist ein freundlich möblirtes Vorderzimmer incl. guter Pension zum 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen.

Privat-Mittagstisch
wird empfohlen Kohlengasse 3 II

Verein der Ostpreußen.
Dienstag, den 24. September cr.: Familienabend im Tivoli.
Der Vorstand.

K. V. 1870
Kaufmännischer Verein v. 1870 zu Danzig.
Mittwoch, den 25. September 1889, Abends 8½ Uhr:
Geschäftliche Sitzung.
8170) **Der Vorstand.**

„Reuter-Club.“
Dingsdag Abend half nägen Tausamenkunft im Dütschen Hus, Holtmarkt. (8198

Gewerbehaus
82, Heil. Geistgasse 82.
Die fein renovirten Saalräumlichkeiten des Gewerbehauses empfehle ich zur Abhaltung von Festlichkeiten für Vereine und Privatgesellschaften dem hochverehrten Publikum. (8047
Ganz ergebenst
G. Feyerabend.

Kaiser-Panorama.
4. Reise:
Das Riesengebirge.

Dienstag, den 1. und Donnerstag, den 3. October, Abends ½8 Uhr,
im Apollosaale:
Glänzende
physikal. Demonstrationen
für Damen und Herren von
G. Dähne
(W. Finn's Schwiegersohn)
mit gemeinverständlichen Erläuterungen über die neuesten Erscheinungen aus der Elektrik und Optik. Vorzügliche neue Apparate, bei W. Finn's letztem Hiersein 1883 noch nicht vorgeführt. (8168
Billete in einigen Tagen in L. G. Homanns Buchhandlung, am langen Markt 10.

Stadttheater.
Dienstag, den 24. September 1889: (Novität!) Zum 1. Male wiederholt: Der Garnisonsteufel. Schwank in 4 Akten von Heinrich Stobitzer.
Mittwoch, den 25. September 1889: (Novität!) Zum 1. Male wiederholt: Nervöse Frauen. Lustspiel in 3 Akten von Ernest Blum und Raoul Toché, deutsch von Franz Wallner. Vorher: Der dritte Kopf. Posse in 1 Akt von Wallner.
Donnerstag, 26. September 1889: Erstes Debut von A. Hofmann. Fedora. Drama in 4 Aufzügen von Sardou. Graf Loris Ipanoff: A. Hofmann a. G. Fedora: Regina Bruck.

Wilhelm-Theater.
Dienstag, 24. September:
Künstler-Vorstellung.
Auftreten der Gymnastiker-Truppe Alfiéri, 4 Herren, des vorzüglichen Duettistenpaares Geschw. E. und E. Bertini. Englands preisgekrönter Kopf-Equilibrist Mr. Stafford. Auftreten des Salonhumoristen Herrn Heinrich Kalmberg. 9½ Uhr:
Herr Eduard Richards als Clown mit seinen vorzüglich dressirten Gänsen.
Fräul. Waldeck, Strauß und Tiedemann. Donauweibchen-Terzett.

Dem alten Freunde
B. J. in Praust
zum Geburtstage herzlichste Gratulation!
T. N. H. D.

In Hohenstein ist mir eine langharige etwas graue, mittelgroße Hündin entlaufen. Ueber deren Verbleib bitte gegen entsprechende Entschädigung Nachricht. (8098
John-Lubahn
bei Neu Barkoschin.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17901 der Danziger Zeitung.

Montag, 23. September.

Danzig, 23. September.

* **[Gewerblicher Centralverein für Westpreußen.]** Der rein geschäftlichen General-Versammlung am Sonnabend Abend folgte gestern Mittags im Saale des Gewerbehauses der mit den Jahresversammlungen dieses Vereins verbundene sog. **Gewerbetag**. Da für denselben auch eine Verhandlung über den Zeichenunterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule auf der Tagesordnung stand, so waren zur Illustration derselben die in der Fortbildungsschule des Gewerbevereins und der Innungen gefertigten Zeichnungen und die beim Fachzeichen-Unterricht benutzten Modelle im Saale ausgestellt. Die Versammlung war leider namentlich aus gewerblichen Kreisen verhältnißmäßig schwach besucht, obwohl der Zutritt jedermann freistand. Nach einer kurzen Eröffnungsansprache des Vorsitzenden, Hrn. Bürgermeister Hagemann, behandelte zunächst der Generalsecretär Herr Ehlers die von dem gewerblichen Centralverein beschlossene Einrichtung und Benutzung einer gewerblichen **Vorbilder- und Büchersammlung**. Nachdem der gewerbliche Fortbildungsunterricht verstaatlicht worden sei, habe die Thätigkeit des gewerblichen Centralvereins eine bedeutende Einschränkung erfahren. Da die Veranstaltung von lokalen Ausstellungen nicht genüge, um den Centralverein in beständiger enger Fühlung mit den Gewerbetreibenden in der Provinz zu erhalten und denselben dauernd förderliche Anregungen zu geben, sei der Centralverein mit der Einrichtung einer Muster- und Vorbildersammlung vorgegangen, die ohnehin bereits in seinen Statuten vorgesehen sei. Derartige Sammlungen hätten sich in anderen Gegenden vorzüglich bewährt und würden der ganzen Provinz zu gute kommen, da dieselben nach auswärts leihweise ausgegeben werden würden. Die ersten Anschaffungen, welche sich auf das Nothwendigste beschränken und auf antiquarischem Wege erfolgen würden, erforderten eine Ausgabe von 3500 Mk., wozu die Ausgaben für die Lokalitäten, Schränke und das Gehalt des Bibliothekars kämen, so daß die Summe von 4500 Mk., über welche der Centralverein bis jetzt verfüge, kaum für den Anfang reichen würde. Man hoffe aber wohl nicht vergeblich auf größere staatliche und provinzielle Zuschüsse für diese Sache. In Danzig würde ein Lesezimmer errichtet werden, und es sei zu hoffen, daß auch in den größeren Provinzstädten von den Lokalvereinen Lesezimmer eingerichtet werden würden. Redner erbat für das neue Unternehmen das lebhafteste Interesse aller Gewerbtreibenden. Hierauf besprach Herr Professor Dr. Nagel-Elbing etwas näher Einrichtung, Art und Zweck der zu errichtenden Sammlung auf Grund der von ihm auf seinen Studienreisen in anderen Centralvereinsbezirken angestellten Erhebungen. Es sei zweifellos, daß in Bezug auf das gewerbliche Bildungswesen unsere Provinz namentlich gegen die westlichen Landestheile weit zurückstehe. Das habe für die Bestrebungen des Centralvereins das Gute, daß man die dort gesammelten Erfahrungen sich zu Nutze machen, bewährte Einrichtungen aus eigener Anschauung kennen lernen und nach erprobten Mustern hier begründen könne. Redner führte einige Beispiele von der Blüthe der gewerblichen Centralvereine im Süden und Westen Deutschlands an. Ihre Aufgabe sei im allgemeinen auf die Einrichtung permanenter Gewerbe-Ausstellungen, die Ertheilung kunstgewerblichen Unterrichtes, die Aufstellung von mit Lesezimmern verbundenen Bibliotheken und die Gründung von Muster- und Vorbilder-Sammlungen gerichtet. Ueberall werde den Vorbilder-Sammlungen der größte Werth für das Gewerbe beigelegt, weil sie den Gewerbetreibenden jederzeit und überall zur Verfügung seien. In Düsseldorf z. B. seien von der aus 15 021 Blättern bestehenden Sammlung 10 062 Blätter im letzten Jahre benutzt und in Karlsruhe seien 6454 Blätter ausgeliehen worden. Ueberall sei die Erfahrung gemacht worden, daß diese Sammlungen am meisten benutzt worden seien. Der Redner erläuterte nunmehr specieller die Einrichtung und Verwaltung solcher Sammlungen, die nach Gewerben und innerhalb dieser nach Specialfächern geordnet werden müßten und bei deren Ausleihung man nicht allzu peinlich verfahren solle, da ihr Hauptwerth darin liege, daß sie eben für die gewerbliche Production fleißig benutzt würden. In Danzig mache die Frage der Lokalität keine erheblichen Schwierigkeiten, da voraussichtlich die Räume des Gewerbehauses, in welchen gegenwärtig der Fortbildungsunterricht ertheilt wird, später durch den Bau eines Schulgebäudes für die Aufnahme der Sammlungen frei würden. Bis zu diesem Standpunkt würde der Magistrat einige verfügbare Zimmer in einem Schulgebäude zur Verfügung stellen. Für den Posten des Bibliothekars sei in Hrn. Dr. Ostermeyer eine durch seine kunstgeschichtlichen Studien durchaus befähigte und dem Unternehmen mit warmem Interesse ergebene Kraft gewonnen. Es würde nun vor allem Aufgabe der Gewerbevereine und der Gewerbetreibenden sein, dafür zu sorgen, daß die Sammlung auch fleißig benutzt würde. Dieses werde um so leichter sein, als wenigstens die jüngeren Handwerksmeister so weit ausgebildet seien, daß sie nach einer Zeichnung arbeiten könnten. Je fleißiger die Sammlung benutzt werde, desto mehr werde sie zu einem Segen für das Gewerbe der Provinz werden. — Herr Director Jessen aus Berlin, welcher als Ehrenmitglied des Centralvereins den Verhandlungen beiwohnte, erinnerte daran, daß so manches Unternehmen, welches sich später sehr segensreich erwiesen habe, anfangs mit Mißtrauen betrachtet worden sei. Er erzählte einige drastische Erfahrungen, die er in Hamburg bei der Begründung des dortigen großen Kunstgewerbemuseums, das man dort damals vielfach für überflüssig hielt, gemacht habe. Man dürfe nicht den Muth verlieren, wenn anfangs die Benutzung eine geringe sei. Das Interesse in den Kreisen der Handwerker werde bald wachsen, wenn die Sammlung praktisch verwaltet würde. — Herr Bürgermeister Hagemann wies zum Schlusse darauf hin, daß die Einrichtung der Sammlung durchaus keine „Verlegenheitsbeschäftigung" des Centralvereins sei, wie wohl einzelne Leute gemeint hätten. Eine derartige Sammlung habe aber erst ins Leben treten können, nachdem die jungen Handwerker durch den gewerblichen Zeichenunterricht soweit gefördert worden seien, daß sie Muster mit Erfolg benutzen könnten.

Es folgte nun als zweiter Punkt der Tagesordnung die Verhandlung über den gewerblichen Zeichenunterricht in der Fortbildungsschule, den Herr Dieball, der Dirigent der durch ihre vorhin erwähnten Arbeiten vertretenen Danziger Schule, durch eine kurze Darlegung der Methode und Gesichtspunkte, nach welchen hier der gewerbliche Zeichenunterricht in den allgemeinen und den Fachklassen ertheilt werde, einleitete. — Herr Director Jessen sprach dann seine Freude über die Fortschritte aus, welche in dem System des gewerblichen Unterrichtes in Danzig gemacht worden seien. Als er 1881 zum ersten Male einen Vortrag gehalten habe, habe er einige kleine Modelle zur Ansicht mitgebracht, welche damals hier als Neuigkeiten galten. Heute sehe er eine ganze Collection guter Modelle. Dieser Fortschritt im gewerblichen Bildungswesen sei erfreulicher Weise ein allgemeiner. Die von dem Redner geleitete Berliner Handwerkerschule habe damals ca. 500 Schüler gehabt, heute zähle sie 1900 (darunter etwas über 1100 Lehrlinge und über 700 Gesellen). Auch das sei doch schon als ein großer Fortschritt zu betrachten, daß der Staat jetzt die Lehrer der Fortbildungsschulen für gewerbliches Zeichnen in der Berliner Handwerkerschule ausbilden lasse. Augenblicklich seien für diesen Zweck 146 Lehrer, davon 106 aus Westpreußen und Posen, dort zu einem Cursus unter seiner Leitung versammelt. Wenn auch der Centralverein gegenwärtig keinen directen Einfluß auf die staatlichen Fortbildungsschulen hätte, so würde sich das in der Zukunft sicher ändern. Die Aufgaben der Schulen würden wachsen, auf ihnen würden sich weitere Institutionen zu gewerblicher Fortbildung aufbauen und die Staatsverwaltung könne auf die Dauer die Einwirkung der Gewerbetreibenden auf die Schulen nicht entbehren. Der Centralverein könne auf diesem Gebiete noch immer eine rege Thätigkeit entwickeln. Selbst da, wo die Gelegenheit dazu jetzt fehle, werde sie sich schon finden. Auf das Fachzeichnen näher eingehend, räth der Redner den Innungen davon ab, besondere Fachschulen zu errichten, da die Abgeschlossenheit der Lehrlinge wie der Berufe nachtheilig wirke. Derartige Schulen könnten erst dann zur vollen Geltung kommen, wenn dieselben mit großen Instituten in enger Verbindung ständen. Er empfehle aufs lebhafteste, auch die Gesellen zur Theilnahme an dem Unterricht heranzuziehen. Besondere Gesellenschulen hätten sich aber nicht bewährt; Lehrlinge und Gesellen müßten gemeinsam den Unterricht besuchen, das sei äußerst wichtig. Den Fachlehrern empfahl sodann der Vortragende, sich in der Ertheilung des Unterrichts an die in tüchtigen Geschäften oder bekannten Fabriken üblichen Vorschriften anzuschließen. — Herr Bürgermeister Hagemann sprach dem Herrn Vortragenden den Dank der Versammlung für seine anregenden Mittheilungen und Winke aus und schloß dann den Gewerbetag mit einem Hoch auf den Kaiser.

* **[Danziger Ruderclub.]** Gestern Nachmittag schloß der Ruderclub „Victoria" mit dem festlichen „Abrudern" seine Saison. Es hatten sich zu demselben eine größere Anzahl geladener Gäste und passiver Mitglieder mit ihren Damen eingefunden, welche auf einem Dampfer die schmucke Bootsflottille begleiteten, als dieselbe, getrieben von den kräftigen Armen der wettertrotzenden Aktiven, pünktlich $1/2$3 Uhr den Platz vor dem Bootshause verließ und die Mottlau und Weichsel hinunter unter lebhafter Aufmerksamkeit des an den Ufern zahlreich versammelten Publikums nach Weichselmünde fuhr. Hier wurde unter den Mitgliedern des Vereins eine Ruderwettfahrt veranstaltet, die das lebhafteste Interesse aller Theilnehmer erregte und zum Theil auch in hohem Maße verdiente. Bei einem Start war allerdings das Bestreben, sich nicht zu ereifern, unverkennbar, dagegen nahmen andere einen so spannungsvollen Verlauf, daß man sich ganz in das Leben und Treiben bei größeren ernsteren Regatten versetzt sah. Im ersten (Zweiriemer-) Rennen nahm das Boot „Concurrent" (Gebrüder Wimmer), das in seiner Bauart allerdings seinem Gegner „Freiweg" überlegen ist, von vornherein die Führung und ging glatt mit einigen Längen durchs Ziel, obgleich „Freiweg" (Merbes und Maschke) vorzüglich geführt wurde. Das zweite Rennen hatte insofern vom Mißgeschick zu leiden, als das eine Boot wegen einer zerbrochenen Dolle auf halber Bahn abstoppte. Im darauf folgenden Skifrennen (Skif

heißt ein langes äußerst schmales Boot, welches nur von einem einzigen Ruderer besetzt ist) ging die „Sorge" des Herrn Busse um eine Länge früher durch das Ziel als die sonst überlegene „Libelle" des Herrn Wimmer. Das interessanteste Rennen war das vierte und letzte im Dollenvierer, an welchem sich meist bereits in den Regatten von Berlin und Stettin bewährte und zum Theil sieggekrönte Mannschaften betheiligten. Der „Glückauf" (Cornicelius, Maschke, Schliewen, Meier) war insofern in einem nicht ganz unerheblichen Nachtheil gegen den „Box" (Merdes, Sauer, Sommerfeld, Werner), als er von einem etwa 25 Pfund schwereren Steuermann gesteuert wurde; trotzdem hielt er sich fast die ganze Länge der Bahn hindurch in gleicher Linie mit seinem Gegner; unter lauten ermunternden Zurufen der Passagiere des die Renner begleitenden Dampfers durchflogen die eleganten Boote pfeilschnell die Strecke. Bis kurz vor dem Ziel standen die Chancen gleich; erst ganz zuletzt nahm der „Box" mit ein paar energischen Schlägen die Führung und ging mit einer knappen halben Bootslänge als Sieger durchs Ziel; aber auch der brave „Glückauf" erntete verdientes Lob. Nach Beendigung der Regatta kehrte die Flottille nach der Stadt und zum Bootshause zurück, wo die nach jeder Richtung hin gelungene Feier ihren Abschluß fand.

* [Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen.] Wir haben schon vor einigen Tagen einen Auszug aus dem Jahresberichte der von Fräulein Solger geleiteten Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen gebracht, aus welchem das Wachsen und Gedeihen der Schule hervorging. Gestern wurde nun im Franziskanerkloster die Ausstellung von Arbeiten der Schülerinnen eröffnet, deren Hauptzweck darin besteht, den Gang des Unterrichts vorzuführen. Auf der Langseite des Saales beginnend, finden wir zunächst die Anfänge aus der Ornament-Klasse der Anstalt, bestehend in Zeichnungen nach Jacobsthals „Grammatik der Ornamentik" in theils verkleinerter, theils vergrößerter Ausführung, sowie Uebungen im Zirkelzeichnen, die nothwendigsten Flächentheilungen, Flechtbänder etc. An diese Arbeiten schließen sich eng an die eigenen Compositionen der Schülerinnen, wie Kreis- und Rechteckfüllungen, Ecken, Borten, Muster für Tischläufer, Netzarbeit, Filetguipüre, Leinendecken etc., welche in meist recht sauberer Ausführung gefällige und hübsch gedachte Muster darbieten. Es folgen dann einige Aquarell-Copien und die Arbeiten der Natur-Malklasse, beginnend mit recht flotten Zeichnungen nach Gyps, welche die Grundlage für das Malen nach der Natur bilden. Die Naturstudien sind diesmal reichlicher als in früheren Ausstellungen vertreten und zeigen sowohl in den kleineren Arbeiten, wie in den größeren Stillleben von sorgfältiger Beobachtung und fleißiger Durchführung. An diese Abtheilung schließt sich am Ende des Saales ein Tisch, welcher in reicher Abwechselung die Arbeiten im Porzellanmalen, wie die praktische Ausführung meist eigener ornamentaler Entwürfe an den verschiedensten von den Schülerinnen gefertigten Arbeiten vorführt. Wir finden dort Netzarbeit, Brandtechnik, Flachschnitzerei, Malerei auf Leder, Bronze- und Holzmalerei, Decoration von Glasflächen mit transparenten Farben und Folie von höchst decorativer Wirkung, sowie sorgfältige und wirkungsvolle Plattstickereien. Auf der Fensterseite finden wir zurückgehend zunächst die kaufmännischen Arbeiten vertreten, durch sorgfältig geführte Bücher, Rechen- und Briefhefte, Wechsel 2c. Auf demselben und dem folgenden Tische, wie auf dem unteren Ende der langen Mitteltafel sind die Resultate der Handarbeits-Klasse in den verschiedensten feinen wie einfacheren Arbeiten als Klöppeln, Filetguipüre, Flachstich, Knüpfen, Leinen- und Weißstickerei, Stopfen, Flicken 2c. in sauberer und geschmackvoller Ausführung ausgebreitet. Es folgen die Theorie des Schneiderns und der Wäsche-Confection, ferner die zierlichen Arbeiten des Putzmach-Cursus, dazwischen bieten sich dem Besucher an Ständern aufgehängt die Arbeiten der Schneider-Klasse dar, welche von sorgfältiger und recht geschmackvoller Ausführung der verschiedenen Gegenstände dieser Abtheilung, als Kleider, Paletots, Kinderkleidchen 2c. Zeugniß geben. Die praktischen Arbeiten des Wäsche-Confections-Cursus finden wir auf dem oberen Ende des Mitteltisches von einfacher bis zu eleganter Frauenwäsche aufsteigend, sowie in Oberhemden, Corsets, Negligéwäsche etc. vertreten, und zeigen auch hier die Arbeiten sowohl von sorgfältiger Ausführung von Seiten der Schülerinnen, wie von gewissenhafter Anleitung von Seiten der betreffenden Lehrkräfte.

♂ **Marienwerder**, 22. September. Ueber die **Preissteigerung des Schweinefleisches** in den Städten unseres Regierungsbezirkes giebt eine allmonatlich im Amtsblatt veröffentlichte amtliche Nachweisung interessanten Aufschluß. Es kostete das Schweinefleisch im Juni in Dt. Eylau 1,20 Mk. pro Kilogramm, jetzt 1,40; in Flatow im Juni 1 Mk., August 1,24; Graudenz Juni 1,15, August 1,26; Jastrow Juni 1,10, August 1,30; Löbau Juni 0,95, August 1,15; Neumark Juni 1,00, August 1,07; Rosenberg Juni 1,15, August 1,30, Schlochau Juni 1,00, August 1,29; Thorn Juni 1,00, August 1,20; Strasburg Juni 1,00, August 1,20; Thorn Juni 0,98, August 1,14; Tuchel Juni 1,00, August 1,20. In Christburg, Konitz, Dt. Krone, Kulm, Pr. Friedland, Marienwerder, Riesenburg und Stuhm soll nach dem amtlichen Bericht seit Juni der Preis derselbe geblieben, in Mewe derselbe von 1,30 im Juni auf 1,20 im August gesunken sein. — Als unsere Stadt vor etwa 7 Jahren **Bahnverbindung** erhielt und der Bahnhof auf der Höhe gebaut wurde, ging die Stadt gegenüber dem Minister die Verpflichtung ein, für die Niederung eine fahrbare **Lastenstraße zum Bahnhof** nach Maßgabe der vorhandenen Mittel herzustellen. Die Angelegenheit beschäftigt seit jener Zeit die Behörden, ohne daß es bis jetzt zu einer Entscheidung gekommen ist. Verschiedene Projecte tauchten auf, die aber sämmtlich nicht die Genehmigung der städtischen Vertretung erhielten. Zur Zeit ist man auf das erste Project zurückgekommen und will nur innerhalb der Stadt gewisse Straßenverbesserungen zur Ausführung bringen lassen. Mit wie großem Interesse der Fortgang der Angelegenheit in der Niederung verfolgt wird, geht daraus hervor, daß der landwirthschaftliche Verein Marienwerder B. sich gestern Abend zu einer außerordentlichen Sitzung versammelt hatte, allein zu dem Zweck, zu dem neuesten Project Stellung zu nehmen. Es wurde beschlossen, der Stadtverordnetenversammlung eine dahingehende Resolution zu unterbreiten, daß das neueste Project den bestehenden Mängeln nach keiner Richtung hin ausreichend Abhilfe leistet und daß allein der Ausbau der sogenannten Südstraße, d. h. einer neuen Straße zwischen Niederung und Höhe, den berechtigten Ansprüchen der Niederung genügen kann.

Braunswalde, 21. Sept. Gestern Abend brach in der Scheune des Gutsbesitzers Dann hierselbst, welcher sich z. Z. in Königsberg befand, **Feuer** aus. Die Scheune brannte gänzlich nieder und der ganze Einschnitt ist mitverbrannt. (M. Z.)

Mohrungen, 22. Sept. In den Morgenstunden am 19. d. Mts. wurde der zweite **Lehrer Lange** in dem eine Meile entfernten Kirchdorfe Eckersdorf in seiner Wohnung an **Kohlendunst erstickt** vorgefunden. Der geheizte Ofen war durch die Klappe geschlossen, dagegen die Ofenthür offen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 21. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 175—185. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 165—170, russ. loco flau, 100—105. — **Hafer** fest. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) matt, loco 69. — **Spiritus** still, per Septbr. 23½ Br., per Septbr.-Oktober 23½ Br., per Oktbr.-Novbr. 23½ Br., per November-Dezbr. 22¾ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** matt. Standard white loco 7,10 Br., 7,05 Gd., per Okt.-Dezbr. 7,10 Br., 7,05 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 21. Septbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Septbr. 13,95, per Dez. 13,55, per Febr. 13,70, per Mai 13,97½. Stetig.

Hamburg, 21. September. **Kaffee.** Good average Santos per Septbr. 80½, per Dezember 80, per März 78¾, per Mai 78¾. Behauptet.

Havre, 21. Sept. **Kaffee.** Good average Santos per September 96,50, per Dez. 97,50, per März 97. Kaum behauptet.

Bremen, 21. Septbr. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Still, loco Standard white 7,60 Br.

Mannheim, 21. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 19,10, per März 19,75. — **Roggen** per Novbr. 15,65, per März 16,00. — **Hafer** per Novbr. 14,20, per März 14,75.

Frankfurt a. M., 21. Sept. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 260⅛, Franzosen 198, Lombarden 100⅛, Aegypter 92,30, Gotthardbahn 181,20, Disconto-Commandit 232,80, Dresdner Bank 159,40, Centralbahn 145,70. Fest.

Wien, 21. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,60, do. 5% do. 99,50, do. Silberrente 84,60. 4% Goldrente 110,50, do. ungar. Goldr. 98,70. 5% Papierrente 94,70, 1860er Loose 138,00. Anglo-Aust. 137,30, Länderbank 244,60, Creditact. 306,25, Unionbank 235,00, ungar. Creditactien 317,25, Wiener Bankverein 112,80, Böhm. Westbahn 336,00, Böhm. Nordbahn 233, Busch. Eisenb. 388,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 221,75, Nordbahn 2595, Franzosen 233,75, Galizier 195,75, Lemberg-Czern. 237,00, Lombarden 117,50, Nordwestbahn 182,25, Pardubitzer 168,50, Alp. Mont. Act. 93,75, Tabakactien 116,00, Amsterdamer Wechsel 98,70, Deutsche Plätze 58,55, Londoner Wechsel 119,80, Pariser Wechsel 47,47½, Napoleons 9,51, Marknoten 58,55, Russ. Banknoten 1,24½, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 21. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 189, per März 196. — **Roggen** per Oktober 127—126, per März 135—134—135.

Antwerpen, 21. Sept. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** unbelebt. **Hafer** schwach. **Gerste** ruhig.

Antwerpen, 21. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17⅜ bez., 17½ Br., per Septbr. 17⅜ Br., per Novbr.-Dezbr. 17⅝ Br., per Januar-März 17½ Br. Weichend.

Paris, 21. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Sept. 23,00, per Oktober 22,90, per Nov.-Febr. 23,10, per Januar-April 23,40. — **Roggen** ruhig, per Sept. 13,90, per Januar-April 14,50. — **Mehl** behpt., per Septbr. 55,60, per Oktbr. 54,10, per Nov.-Febr. 53,25, per Jan.-April 53,30. — **Rüböl** fest, per Sept. 66,75, per Oktbr. 67,25, per Nov.-Dez. 67,50, per Jan.-April 67,75. — **Spiritus** ruhig, per Septbr. 38,25, per Oktober 38,75, per Novbr.-Dezember 39,25, per Januar-April 40,50. — Wetter: Schön.

Paris, 21. Septbr. (Schlußcourse.) 3 % amort. Rente 89,95, 3% Rente 85,60, 4½% Anl. 104,37½, 5% italien. Rente 92,30, österr. Goldrente 94¼, 4% ungar. Goldrente 84⅞, 4% Russen 1880 92,55, 4% Russen 1889 81,30, 4% unific. Aegypter 463,12, 4% span. äuß. Anleihe 74½, conv. Türken 16,42½, türkische Loose 68,40, 5% priv. türk. Obligationen 455,00, Franzosen 507,50, Lombarden 255,00, Lomb. Prioritäten 302,50, Banque ottomane 531,25, Banque de Paris 781,25, Banque d'escompte 512,50, Credit foncier 1263,75, do. mobilier 426,25, Meridional-Actien 702,50, Panamacanal-Actien 45, do. 5% Obligat. 37,00, Rio Tinto-Actien 303,10, Suezcanal-Actien 2280,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅜, Londoner Wechsel kurz 25,24½, Cheques a. London 25,26½, Compt. d'Escompte 93.

London, 21. September. Die Börse bleibt heute geschlossen.

London, 21. September. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. Wetter: Schön.

Glasgow, 21. Septbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 1 009 039 Tons gegen 1 009 695 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 84 gegen 86 im vorigen Jahre.

Newyork, 21. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,84, Cable-Transfers 4,88¼, Wechsel auf Paris 5,20⅝, Wechsel auf Berlin 94¾. 4% fundirte Anleihe 127⅞, Canadian-Pacific-Actien 68⅝, Central-Pacific-Act. 35¾, Chic.- u. North-Western-Act. 114, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 73⅛, Illinois-Central-Act. 116¾, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 105¾, Louisville- und Nashville-Actien 77½, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 29½, Newy. Lake Erie, West. second Mort-Bonds 104⅛, New. Central- u. Hudson-River-Actien 108¾, Northern-Pacific-Preferred-Actien 74¼, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 56, Philadelphia- und Reading-Actien 46⅞, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. —, Union-Pacific-Actien 64, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 32½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¼, do. in New-Orleans $10\frac{11}{16}$. Raff. Petroleum 70% Able Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,60, do. Pipe line Certificates per Okt. 100⅛. Ruhig, stetig. Schmalz loco 6,35, do. Rohe und Brothers 6,70. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5¾ nom. — Kaffee (Fair Rio-) 19¾. Rio Nr. 7 low ordinary per Oktober 15,87, per Dezember 15,77. — Getreidefracht 5⅛.

Newyork, 21. Sept. Wechsel auf London 4,84. **Rother Weizen** loco 0,84¼, per September 0,84⅛, per Oktbr. 0,84½, per Dez. 0,86¾. — **Mehl** loco 2,30. — **Mais** 0,41. — **Fracht** 5⅛. — **Zucker** 5¾.

Produktenmärkte.

Stettin, 21. Sept. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 174—180, do. per Sept.-Oktober 181,50, do. per Oktober-November 182,50. — **Roggen** unveränd., loco 144—154, do. per Sept.-Oktober 154,50, do. per Oktober-Novbr. 155,00. — **Pomm. Hafer** loco 148—153. — **Rüböl** matt, per Sept.-Okt. 68, per April-Mai 62. — **Spiritus** behaupt., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 55,70, mit 70 M Consumsteuer 36,00, per Septbr. mit 70 M Consumsteuer 34,30, per Sept.-Oktober mit 70 M Consumsteuer 34,30, per November-Dezember mit 70 M Consumsteuer —, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 33,00. **Petroleum** loco 12,20.

Magdeburg, 21. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 18,50, Kornzucker excl. 88 % 17,50, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 14,30, Flau. Gem. Raffin. II. mit Faß 30,75. Gem. Melis I. mit Faß 28,50. Schwach. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktbr. 13,50 bez., 13,55 Gd., per Novbr.-Dezbr. 13,50 bez., 13,60 Br., per Jan.-März 13,70 Gd. Matt, Schluß besser. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 150 000 Centner.

Zur Magdeburger Zuckerkrisis.

Wie der „Börsen-Courier" von zuverlässiger Seite erfahren haben will, hat die Regierung nunmehr ihrerseits Recherchen über die in dem betreffenden Schreiben der Firma F. A. Neubauer bezeichneten Coursnotirungen für Augustzucker vom 21. und 22. August eröffnet.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 21. September. Wind: W.

Gesegelt: Annie (SD.), Meßling, London, Getreide. Carron Park (SD.), Jones, Greenock, Zucker. — Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter. — Dagmar (SD.), Hansen, Alicante via Kopenhagen, Sprit und Güter. — Gustaf (SD.), Johansen, Christiania, Getreide und Holz.

Angekommen: Willy, Brandt, Lymhamn, Kalksteine. — Auguste (SD.), Arp, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

22. September. Wind: SW., später W.

Angekommen: Colberg (SD), Hildebrandt, Stettin, leer. — Bultenen, Cormack, Wick, Heringe. — Alpha, Murchison, Portsoy, Heringe. — Flown, Leith, Lybster, Heringe. — Wilhelmine, Jörgensen, Nexoe, Steine. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Cassandra, Pertiet, Grangemouth, Kohlen. — Martha Kirstine, H. F. Hansen, Aalborg, Kreide. — Samson, H. Hansen, Lybster, Heringe. — Caroline, Kruse, Odense, Ballast. — Lotte (SD.), Oesterreich, Middlesbro, Salz.

Gesegelt: Eastwood (SD.), Wilkenson, Riga, leer.

23. September. Wind: WzS.

Angekommen: Clara Diekelmann, Mönnich, Wisbeach, Kohlen. — Johanna, de Buhr, Kallundborg, Ballast. — Sunshine, Jack, Wick, Heringe.

Im Ankommen: Schooner „Baltic", 1 Bark, 1 Brigg.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.